

Annahme-Bureau:
In Posen
außer in der Expedition
bei Herrn H. Spindler,
Markt- u. Friedrichstr. Ecke 4;
bei Herrn H. Streifand;
in Frankfurt a. M.
G. F. Dand & Co.

Morgen-Ausgabe.
Posener Zeitung.
Siebenundsechzigster Jahrgang.

Annahme-Bureau:
In Berlin, Hamburg,
Wien, München, St. Gallen,
Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg,
Wien u. Basel:
Grafenfeld & Vogler;
in Berlin:
J. Reimeyer, Schloßplatz;
in Breslau: Emil Kahlitzky.

Nr. 373.

Das Honorar entfällt auf diese täglich drei Mal erscheinende Zeitung beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1 Thlr. für ganz Preußen 1 Thlr. 24 Sgr. Abbestellungen nehmen alle Buchhandlungen des deutschen Reiches an.

Dienstag, 2. Juni.
(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 2 Sgr die sechsgehaltene Zeile über deren Raum, Reklamen verhältnismäßig höher, und an die Expedition zu richten und werden für die am folgenden Tage Morgens 8 Uhr erscheinende Nummer bis 11 Uhr Nachmittags angenommen.

1874.

Abonnements auf die Posener Zeitung
pro Monat Juni nehmen sämtliche Postanstalten zum Betrage von 18 Sgr. 2 Pfg., sowie die unterzeichnete Expedition und die Herren Distributoren zum Betrage von 15 Sgr. an. Bestellungen bitten gefäll. bald zu machen.

Expedition der Posener Zeitung.

Tagesübersicht.
Posen, 1. Juni.

Die „Nord. Allg. Ztg.“ polemisiert gegen die durch die Presse gegangenen Mittheilungen über bevorstehende Veränderungen in den Reichsbehörden (vergl. den □ Brief in unserer Nr. 359) und giebt folgende offizielle Erklärungen ab:

Das preussische Staats-Ministerium ist eine kollegialische Behörde, welche hauptsächlich mit der Redaktion der Gesetzentwürfe und der Entscheidung über Meinungsverschiedenheiten zwischen den einzelnen Ministerien befaßt ist. Es beschließt mit Stimmenmehrheit, und die Stimme des Präsidenten hat nur insofern ein größeres Gewicht, als sie bei Stimmengleichheiten den Ausschlag giebt. Als Mittel, persönlich und direkt auf die Verwaltung eines einzelnen Ressorts einzuwirken und dieselbe in Uebereinstimmung mit der von ihm befolgten allgemeinen Politik zu halten, steht ihm nur der Versuch zu Gebote, den betreffenden Ressortminister durch Vorstellung zu überzeugen oder zu bestimmen. Es ist daher an sich möglich, daß ein einzelnes Ressort längere Zeit nicht im Sinne der Gesamtpolitik des Präsidenten geführt wird und kann eine tiefgehende Meinungsverschiedenheit zuletzt nur durch ein Einschreiten der Krone zur Erledigung gebracht werden. Gerade umgekehrt ist nach der Reichsverfassung das Verhältnis zwischen dem Reichsfanzler und den einzelnen Ressorts der Reichsverwaltung. Er allein ist für die Gesamtverwaltung verantwortlich, und die ihm untergebenen Chefs der einzelnen Zweige sind an seine Instruktionen und Bestimmungen gebunden. Ob und welches Bedürfnis derselbe empfinden mag, zur Handhabung seiner verfassungsmäßigen Rechte eine neue Einrichtung zu treffen, wissen wir nicht. Wenn aber ein solches Bedürfnis vorhanden ist, so wird der Reichsfanzler demselben wohl vorwiegend dadurch abhelfen wollen, daß er eine Aenderung der Reichsverfassung beantragt, vermöge deren ad modum des preussischen Staatsministeriums sämtliche Ressortchefs zu einem mit Majorität beschließenden Kollegium vereinigt werden, welches „über allen steht“, auch über dem Reichsfanzler selbst.

Die „Independance Belge“ bringt die Notiz, daß die russische Regierung sich neuerdings an das belgische Kabinet gewandt hat, um mit demselben über einen im Laufe des Juli abzuhaltenden Kongreß behufs Feststellung von internationalen Grundfragen bei Verhandlungen der Kriegesgefangenen Rücksprache zu nehmen. Die belgische Regierung soll auf diese Proposition mit großer Bereitwilligkeit eingegangen sein und auch der größte Theil der auswärtigen Staaten bereits ihre Zustimmung gegeben haben. In Bestätigung dieser Nachricht wird weiter gemeldet, daß Fürst Gortschakoff kürzlich Einladungen zu einem internationalen Kongreß behufs Feststellung gemeinsamer Grundsätze auf dem Gebiete des internationalen Krieges völkerrechts erlassen hat. Der Kongreß soll am 15. Juli in Brüssel stattfinden. Das „N. Wiener Tagebl.“, welches obiger Mittheilung eine große Bedeutung beilegt, begleitet sie mit folgenden Bemerkungen:

Fürst Gortschakoff hat die Einladungen erlassen und der Kongreß wird in Brüssel stattfinden. Es hat dieses Ereignisses nicht bedurft, um die Welt zu überzeugen, daß der gegenwärtige Frieden nur ein Waffenstillstand von längerer Dauer ist. Daß Rußland, der am wenigsten zivilisirte Staat, es übernehmen muß, das Evangelium der Humanität zu verbreiten, ist entweder eine Beschämung für die anderen europäischen Staaten oder wir haben nur einen Akt mehr jener russischen Hypokrisie zu verzeichnen, welche der barbarischen Härte oft genug zum Decret diente. In den letzten Kriegen hat man nicht vernommen, daß eine unheimliche Behandlung der Kriegsgefangenen Anlaß zur Klage gegeben hätte. Rußland will durch die Berufung des Kongresses zunächst den Nachweis liefern, daß es die frühere Suprematie über Europa zurückverlangt habe. Indessen wird der Kongreß, wenn er wirklich zusammentritt, sicher noch über andere Fragen zu berathen haben. England kann denselben gar nicht beschiden, ohne Mittel und Wege anzugeben, wie der Krieg zwischen Frankreich und Deutschland zu verhindern sei. Auch Rußland hat vielleicht einige Hintergedanken. So ist es möglich, daß die Zeit des Hofsummers von einer sehr bewegten politischen Diskussion erfüllt wird.

Alle aus Spanien eingetroffenen Nachrichten deuten darauf hin, daß die Wicht Concha's dahin geht, Durango das frühere Hauptquartier der jetzt von Guipuzcoa aus operirenden Carlisten anzugreifen und — vermuthlich durch eine Flankenbewegung — sowohl Biscaya zu säubern, als das Amezcoa-Thal zu nehmen. Nach einem Telegramm des Berichterstatters der Köln. Ztg. rückte Concha von Vittoria aus auf den nördlich über Villareal und nordwestlich über Guipuzcoa's vor, und stieß am Sonntag bei Villareal auf Dorregaray, der jedoch nicht lange Widerstand leistete, sondern mit seinen vier Bataillonen den Ort verließ. Die Nacht über verblieb das Centrum in den feindlichen Stellungen. Weitere Nachrichten lassen ersehen, daß General Echague mit dem rechten Flügel die Positionen von Alaban erreicht hatte und in Albarri und Gamboa campirte, während General Martinez Campos mit dem linken Flügel in Uzanaga blieb, nachdem er einige Schiffe mit dem Feinde gewechselt. Die ganze Bewegung wird jedoch nur als eine Recognoscirung angesehen, da nach einem Berichte

in der amtlichen Zeitung die drei Colonnen vorläufig nach Vittoria zurückgekehrt sind. Es wäre daher nicht zu verwundern, wenn die Carlisten ihrerseits die Rückkehr des Feindes als einen von ihnen erungenen Sieg ausposaunten. *)

Die Ersetzung Nubar Paschas, des diplomatischen Alter ego des Sultans von Egypten, durch Nubar Pascha im Auswärtigen Amte erklärt sich aus dem Umstande, daß ersterer eine Rundreise durch Europa antritt. Wie man der „Times“ aus Alexandrien meldet, verfolgt diese Reise den Zweck, mit verschiedenen europäischen Mächten für eine Veränderung der Kapitulationen zu verhandeln. Weiter heißt es in jenem Briefe, daß die Handelsverträge zwischen der Pforte und Europa mit Ausgang nächsten Jahres ihr Ende erreichen und, da der Sultan den Khedive zum Abschluß eigener Handelsverträge autorisirt habe, die ägyptische Regierung auf eine Erhöhung ihrer Ausfuhrzölle hinarbeite.

In Persien sieht man einem neuen Nothstande in Folge unerhörten Schneefalles entgegen. Viele Häuser stürzten ein. Dem Schah fiel sein Palast über dem Kopf zusammen, so daß der „Bruder der Sonne“ in einem Zelte kampiren mußte.

In Japan pflegen zu weilen gar seltsame Dinge zu geschehen. So wird neuerdings aus Yokohama geschrieben, die gesammte kaiserliche Armee habe sich erboten einen Theil ihres Gehaltes zur Abbezahlung der „Fremden Staatsschuld“ zu opfern. Es wurde jedoch den Unterzeichnern der Monstre-Petition bedeutet, daß ihr Patriotismus zwar Anerkennung finde, dem Gesuche aber nicht Folge geleistet werden könne. Uebrigens hat der neueste chinesische Post zufolge Japan der Insel Formosa den Krieg erklärt und rüstet zu diesem Behufe eine Kriegsflotte aus, welche fünfhundert Mann an Bord nehmen soll. Nach der Insel Sachalin, deren größere Hälfte Rußland annektirt hat, gehen ebenfalls tausend Mann ab, um dessen weiterem Vorrücken Widerstand zu leisten.

*) Die Bestätigung dieser Ansicht findet sich bereits in einem Pariser Carliten-Telegramme unseres Montagmittag-Blattes.
Red. d. Posener Ztg.

Deutschland.

München, 26. Mai. Heute hat der dem Bezirksgerichte München eine Verhandlung begonnen, welche voraussichtlich zu einer cause célèbre werden dürfte. Kläger sind die Erben des kgl. Oberbauraths v. Bürklein, Beklagter ist der k. Hofrath v. Hofmann in seiner Eigenschaft als Exekutor des Testaments weiland König Maximilian's des II., und Klage-Gegenstand eine sehr namhafte Summe rückständigen Gehaltes und Honorars des verstorbenen Künstlers.

Oesterreich.

Wien, 30. Mai. Dem Grafen Andrassy, schreibt ein Korrespondent der „Voss. Ztg.“, ist in seiner orientalischen Politik, Oesterreich im Orient als Schutzherrn der Rajah den Freund oder Rivalen Rußlands spielen zu lassen, ein seltsames Avertissement ertheilt worden. Den Einen negativen Punkt seines Programms, uns die Pforte zu entfremden, hat er schnell und sicher verwirklicht: nicht minder ausgiebig aber ist es ihm gelungen, den vorübergehenden Sonnenblick zu verdecken, der unser Verhältnis zu den christlichen Vasallenstaaten des Sultans zu beleuchten schien. Im Orient flüßt nur die Macht Respekt ein: Von dem Augenblicke an, wo die kleinen Dynastien in Belgrad und Cetinje inne werden, daß Oesterreich ihnen nicht zur Erzielung ihrer Wünsche verhelfen kann, ist es auch mit unserem Einflusse an diesen Höfen vorbei. Andrassy hatte den großen Fehler begangen, daß er sich einbildete, durch seine diplomatische Großthat in Bezug auf die baskischen Vorgänge den Divan eingeschüchtert zu haben, während er denselben nur rebanchelustern gemacht hatte. Nur so kann man sich den unbegreiflichen Fehlgriß erklären, daß er den Fürsten Milan zur Reise nach Konstantinopel beredet mit der Zusicherung, man werde Milan dort auf eine Empfehlung des kaiserlichen Ministers hin das vielbegehrte Klein-Zwornitz ausliefern. Die Pforte hat im Gegentheil die Gelegenheit mit Freuden ergriffen, um jene Bitte definitiv abzuschlagen und dadurch den jungen Milan zu belehren, daß er sich in Bezug auf Befürwortung seines Anliegens an die falsche Adresse gewendet. Selbstverständlich war nun damit auch unser kurzlebiger Nimbus in Belgrad und Cetinje beendet. Nicht bloß das, es soll in Serbien wie in Montenegro eine, dem österreichischen Einflusse und dessen weiterer Ausbreitung geradezu feindliche Stimmung hervorgetreten sein: ob Rußland dieser Wendung absolut fremd gegenübersteht, ist mehr, als ich zu sagen vermag. Angeregt durch das Einschreiten Andrassy's zu Gunsten der (katholischen) Rajah Bosniens, hat der Senats-Präsident des Fürsten Nikita von Montenegro in Belgrad bei seiner Durchreise mit der serbischen Regierung einen Traktat abgeschlossen, der einfach darauf berechnet ist, die österreichische Diplomatie aus Bosnien und der Herzegowina fernzuhalten, und diesen Vertrag überbringt besagter Senatspräsident jetzt nach Petersburg. Das ist eine verbürgte Thatsache. So wäre denn das Ende vom Liede, daß die Blicke der Slaven auf der Balkanhalbinsel sich doch wieder mit aller Energie nach Rußland richten und wir nichts gewonnen haben, als eine gründliche Entfremdung der Türkei. Höchstens haben wir noch den zweifelhaften Erfolg, der südslavischen Bewegung im eigenen Lande einen neuen Impuls gegeben zu haben, welcher den Fürsten Gortschakoff mit besonderer Schadenfreude und den Divan mit nicht geringer Genugthuung, wenngleich nicht ohne Beimißung der Besorgniß erfüllen wird. Daß in der Militairgrenze unter Leitung des Bischofs Strogomir und des Banus Maguranc

sich eine Verschwörung zur Abschüttelung des Magharen-Joches bildet, gestehen selbst die Ungarn zu. In Dalmatien aber wurde Erzherzog Albrecht bei seiner neulichen Rundreise offen um Reintegrirung eines südslavischen Reiches unter Habsburgs Scepter gebeten.

Schweiz.

Bern, 27. Mai. Das Centralcomite der schweizerischen liberalen Katholikenvereine hat sich über den Entwurf für die Organisation der altkatholischen Kirche in der Schweiz verständig. Seine Hauptbestimmungen sind laut Vernehmen folgende:

Die christkatholische Kirche in der Schweiz steht auf nationaler Grundlage und beruht auf den Gemeinden (Ortsvereinen). Es finden cantonale Kreissynoden und alljährlich einmal Nationalsynode statt, welche die oberste gesetzgebende und entscheidende Gewalt bildet. Die Nationalsynode besteht aus Bischof (ebenl. Bischöfen), Synodalrath, Pfarrern, Delegirten der Gemeinden (Ortsvereinen). Das Mandat wird auf vier Jahre ertheilt. Der Nationalsynode steht zu: Wahl des Bischofs nach einer unter Mitwirkung der cantonalen Regierungen festzusetzenden Wahlordnung; ferner die Wahl des Synodalraths, welcher die vorbereitende und vollziehende Behörde ist, bestehend aus 9 Mitgliedern (5 Laien und 4 Geistlichen). Der Bischof hat alle Rechte und Pflichten des christlichen Episcopats. Die Pfarrer, welche nur auf Grundlage eines Fähigkeitszeugnisses wählbar sind, werden nach der bestehenden gesetzlichen Verordnung gewählt.

Der Entwurf wird den Cantonsregierungen zu allfälligen Bemerkungen vorgelegt und dann in einer im Laufe der nächsten Monate abzuhaltenden Delegirten-Versammlung der Vereine zur Berathung kommen.

Der schweizer Arbeiter-Congreß, welcher seit Sonntag in Winterthur getagt und gestern seine letzte Sitzung gehalten, hat u. A. noch folgende Beschlüsse gefaßt:

Propaganda des schweizer Arbeiterbundes im Sinne allgemeiner Aufklärung, namentlich durch Veröffentlichung von wissenschaftlichen Artikeln im Bundesorgan, der in Zürich erscheinenden „Tagwacht“; Schutz der Bundesmitglieder gegen politische Maßregeln; Vorbereitung der definitiven Gründung einer allgemeinen Kranken- und Invalidenkasse; Freizügigkeit zwischen den Krankenkassen; Bildung einer facultativen Sterbekasse und Uebnahme des Deficits des Bundesorgans „Tagwacht“ Seitens der Cantone.

Für die Berathung eines Antrages des Bundescomites auf Gründung einer landespolitischen Gruppe innerhalb des Bundes mit der Aufgabe, die Arbeiterforderungen in der cantonalen und eidgenössischen Gesetzgebung zur Geltung zu bringen und die Wahl von Arbeiter-Candidaten für die gesetzgebenden Behörden zu fördern, wurde eine Commission eingesetzt.

Frankreich.

Paris, 30. Mai. Das „Journ. off.“ enthält einen Bericht, der noch von dem früheren Kriegsminister General du Barrail unterzeichnet ist und in welchem die Bildung einer Oberkriegsschule beantragt wird. Es liefert dies Document eine um so bemerkenswertheren Charakteristik der französischen Militair-Befrebungen, als es von Mac Mahon selbst gebilligt worden ist. Es lautet:

„Gerr Präsident! Auf dem Punkte, auf dem unsere Militair-Reorganisation angelangt ist, wo der National-Versammlung nächsten spezielle, zu ihrer Vervollständigung bestimmte Gesetzentwürfe vorgelegt werden sollen, scheint mir der Augenblick gekommen, die Armee mit einer höchsten Unterrichtsanstalt auszustatten, deren Bedürfnis unsere Offiziere um so mehr empfinden, als sie ähnliche Anstalten bei dem größten Theil der Militairmächte des Auslandes thätig sahen. Wie groß auch der Werth der Spezialschulen der verschiedenen Waffengattungen sein mag, wie glücklich auch die Resultate der tagtäglich schärfer hervortretenden Tendenz sein mögen, welche die Offiziere zu ersten Studien hinführt, die allgemeine wissenschaftliche Bildung kann sich auf der Höhe der Bedürfnisse wie der Fortschritte nur durch die Gründung einer hohen Schule, eines Allen eröffneten Vervollkommnungsmittelpunktes erhalten, der den für fähig erkannten Offizieren aller Waffengattungen einen ausgedehnten und gründlichen Unterricht in den wichtigsten Zweigen der Kriegskunst geben; sie in die der Spezialität ihrer Waffengattung fremden Kenntnisse einweihen; auf diese Weise die Elemente für die Rekrutirung der hohen Grade der Armee vorbereiten kann. Das ist in wenigen Worten der Zweck einer solchen Anstalt, die außerdem die Offiziere für die Funktionen des Generalstabs ausbilden muß. Wenn die Möglichkeit dieser Schule festgestellt erscheint, so ist es vorthellhaft, schon jetzt deren Einrichtung zu studiren. Dies wird übrigens in keiner Weise den Beschlüssen vorgegriffen, welche die National-Versammlung nächsten Betreffs des Gesetzes über die Kadres fassen soll. Man kann es in der That nicht verheimlichen, daß eine geraume Zeit nothgedrungen zwischen dem Augenblicke vergehen wird, wo man die Gründung der Schule beschließt, und dem, wo sie funktionieren kann, da man die nothwendige Zeit haben muß, um die Grundlage der Anstalt festzustellen, die Installations-Arbeiten auszuführen, und um den Offizieren, welche den Vorlesungen anwohnen wollen, die Möglichkeit zu gewähren, sich darauf vorzubereiten. Damit die auf die Herstellung der Schule Bezug habenden Vorbereitungen mit aller wünschenswerthen Reife des Urtheils und Kompetenz geführt werden können, habe ich die Ehre, Ihnen vorzuschlagen, eine Commission von Generalen zu ernennen, in welcher die verschiedenen Waffengattungen vertreten sein würden. Die Commission wird die Bedingungen der Zulassung und das Programm der Vorlesungen studiren. Sie wird dann die Frage Betreffs des Ortes, wo die Schule hinkommen soll, ihre Organisation, ihr inneres Regime, die den Offizieren, welche den Vorlesungen in der Schule mit Erfolg angewohnt haben, vorbehaltenen Stellen zu prüfen. Sie wird die Vorschläge, die sie für die befriedigendsten hält, vorschlagen, welche Vorschläge, nachdem sie der Minister gutgeheißt, Ihrer hohen Billigung, und gegebenen Falls der National-Versammlung unterbreitet werden. Die Commission wird sofort ans Werk gehen, und die Schule kann, so glaube ich, spätestens Ende 1875 eröffnet werden. Wenn Sie die vorkstehenden Anträge billigen, so habe ich die Ehre, Ihnen zur Bildung der Kommission vorzuschlagen den Herrn Divisionsgeneral Castelnau, Präsident; den Herrn Divisionsgeneral de Baffrique, Mitglied; den Herrn Divisionsgeneral Eufane, Mitglied; den Herrn Divisionsgeneral Garnier, Mitglied; den Herrn Divisionsgeneral Dourelaine, Mitglied; den Herrn Divisionsgeneral de Gramont, Mitglied; den General-Intendanten

Uhrig, Mitglied; den Obersten vom Generalstab Ruques, Sekretär.
Wollen Sie zc. zc.

Der Kriegs-Minister General du Barrail.

Der Präsident der Republik Marshall Mac Mahon, Herzog von Magenta."

Die „Union“ bezeichnet die bekannte strassburger Adresse als „Crime de lèse patrie à l'égard de la France“; im Ganzen verleugnet aber Elsaß-Lothringen nichts von seinem Gefühl der Treue für das Vaterland, von welchem es „momentanément“ getrennt sei.

Rußland und Polen.

Petersburg, 25. Mai. Wieder eine kleine Ausnahme-Bestimmung für die Juden! Der Minister des Innern hat von der beim Staatsrath bestehenden Kommission für Ueberwachung der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht die Genehmigung für die Bestimmung nachgesucht, daß als Mitglieder der städtischen wie der ländlichen Ersatz-Kommissionen Juden nicht zugelassen werden dürften. Sollte der ministerielle Vorschlag im Staatsrath die Bestätigung erlangen, woran wohl kaum zu zweifeln ist, so wäre damit der politischen Moral um so mehr in's Gesicht geschlagen, als der Staatsrath seiner Zeit in dem Wehrpflichtgesetz alle projektirte gewissen Ausnahme-Bestimmungen für die Juden gestrichen und auf dem Gebiet der allgemeinen Wehrpflicht die israelitische Bevölkerung allen übrigen Unterthanen völlig gleichgestellt hatte.

A s i e n.

Sogar China hat nun seinen Kirchenstreit. Wie die Berichte aus Hongkong melden, hat in Ningpu der oberste Distrikts-Mandarin, Namens Lin, sich genöthigt gesehen, gegen die Ausschreitungen der chinesischen Geistlichkeit mit einer geharnischten Proklamation aufzutreten. Diese Proklamation beweist, daß die chinesische Regierung mit den buddhistischen Priestern ebenso in Konflikt gerathen ist, wie Deutschland mit den Ultramontanen. Lin sagt nämlich im Eingange, daß diese Priester gegen eine früher von ihm erlassene Verordnung, welche dazu bestimmt gewesen, gewisse Mißbräuche des Buddhismus abzuschaffen, öffentlich durch Plakate protestirt und das Volk aufgefordert haben, die Befehle der Regierung, bezw. deren Diener, des Mandarins, nicht zu beachten. Indem nun Lin dieses Verfahren der Priester als gesetzwidrig und strafwürdig bezeichnet und erwähnt, daß einige derselben von ihm, Lin, vor einiger Zeit eine Proklamation erlassen, durch welche sie in den gesetlichen religiösen Funktionen geschützt werden sollten, und auf Grund deren abermals das Volk durch Miß-Interpretationen getäuscht und ihre frevelhafte Praxis fortgesetzt hätten, ferner daß die Priester ergriffen und exemplarisch mit Fiebeln bestraft worden seien, wiederhole er seine früheren Verbote, von denen wir nur zwei erwähnen wollen, nämlich erstens, daß es den Priestern verboten ist, Ablassbriefe oder Freibriefe für den Himmel ohne Fegesfeuer zu verkaufen! zweitens, daß den Priestern verboten ist, Frauen und Mädchen unter dem Vorwande, für ihre verstorbenen Angehörigen Weibrauch zu verbrennen, Mächte hindurch bei sich in den Tempeln zubringen zu lassen, weil dieselben dadurch zur Unkeuschheit verführt werden. Wo Priester oder Nonnen jemals wieder weibliche Personen in die Tempel locken zu diesen Weibrauch-Ceremonien, sollen dieselben gehörig und nachdrücklich bestraft, d. h. ausgepeitscht werden.

A m e r i k a.

Newyork, 16. Mai. Im Kongresse gab es am 12. d. eine Debatte über Utah und Mormonenthum im Allgemeinen und Vielweiberei im Besonderen. Veranlassung dazu gab der Versuch, den Delegirten des Utah-Territoriums, Herrn Cannon, aus dem Repräsentantenhaus zu entfernen. Sein Vorgänger glaubte zwar gleichfalls an Vielweiberei, war jedoch nur mit einer Frau verheirathet, so daß ein Theil der Frage wenigstens neu ist. Nach langer und nicht eben zimperlicher Debatte blieb es beim Alten und der Vertreter Utah's im Besitze seines Sitzes im Repräsentantenhaus. — Die Wallfahrt der amerikanischen Katholiken nach Lourdes und Rom wird heute ihren Anfang nehmen. Das Schiff „Pereire“, welches die Pilger nach Europa bringt, fährt noch heute ab. Der Zug besteht aus 130 Herren und 20 Damen. Am 13. d. traf von Bremen der Dampfer „Hermann“ in Baltimore ein; an dessen Bord befanden sich 185 russisch

Menoniten-Auswanderer. Der Antrag, ihnen ein Stück Land zu schenken, ist im Kongress nicht durchgegangen; sie haben sich daher nach Kansas, Nebraska und Dakota gewandt, wo Land im Umfange von 4000 bis 19,000 Acker für sie angekauft wurde. Herr William Adair, ein Cherokee-Indianer, hat sich in Newyork als Advokat niedergelassen; es ist der erste Jurist der rothen Rasse.

Lokales und Provinzielles.

Böden, 1. Juni.

r. Der zweite Städtetag in der Provinz Bosen begann heute Vormittags 10 Uhr in der Aula der Realschule. Von den 30 Städten, welche dem Verbands angehören, waren 18 vertreten, und im Ganzen erschienen 22 Vertreter. Oberbürgermeister Rohleis, welcher mit 5 anderen Magistratsmitgliedern in der Versammlung erschienen war, und derselben bis zum Schlusse beizuhöhen, bewillkommnete die Gäste im Namen der Stadt Böden. Zum Vorsitzenden der Versammlung wurde Bürgermeister Reimann (Lissa), zum stellvertretenden Vorsitzenden Bürgermeister Kollisch (Bojanowo), zum Schriftführer Stadtverordneter Grundmann (Lissa) gewählt. Ueber das Elementarschulwesen in unserer Provinz und Was ist geschehen? Was hat noch zu geschehen? referirte Bürgermeister Müller-Schmerin a. B.; über einen Antrag des Magistrats zu Bielichowo, betr. die Uebernahme der polizeilichen Transport- und Portokosten auf den Staat Bürgermeister Kollisch (Bojanowo). 1½ Uhr Nachmittags war die Sitzung beendet, und besuchten alsdann unter Leitung des Oberbürgermeisters Rohleis und mehrerer Magistratsmitglieder die Gäste die Mittelschule und andere städtische Lehranstalten von 2½ bis 5 Uhr, sodann die städtischen Gas- und Wasserwerke zc. Zu Ehren des Städtetages sind die städtischen Gebäude (Rathhaus zc.) mit Fahnen geschmückt.

XX **In der Domkirche**, vor deren Hochaltar ein prächtiger Katafalk aufgestellt war, fanden heute Vormittags um 9 Uhr die Exequien für den verstorbenen Mallindrodt statt. Das hiesige Domkapitel, welches bekanntlich diesen Trauergottesdienst veranstaltet hatte, war in corpore erschienen, die Seelenmesse celebrierte der Weibschloß und Official Janiszewski, ein früherer Parlamentariergenosse des Verstorbenen. Von den polnischen Landtags- und Reichstagsabgeordneten waren entgegen den sicheren Erwartungen des „Kurier Bojanowski“ nur sehr wenige erschienen, außer dem hier ansässigen Herrn Kantak bemerkten wir nur einige ultramontane Mitglieder der polnischen Fraktion, u. A. die Herren v. Chlapowski und v. Turno. Ueberhaupt war die Herrenwelt gering vertreten, der überwiegenden Theil des zahlreich erschienenen Publikums bildete das schöne Geschlecht. — Auch in der hiesigen Domkirche hat heute eine Trauerandacht für Mallindrodt stattgefunden.

— **Adresse an Ledóchowski.** Der „Kurier Bojanowski“ theilt den ihm, wie er sagt, „auf Nebenwegen“ zugegangenen Text einer Adresse mit, welche die Polen in Chicago in Nordamerika an den ehemaligen Erzbischof Ledóchowski abgeschickt haben. Die Adresse enthält die bekannten Phrasen von „Anhänglichkeit“ und „Bewunderung“ und schließt mit dem Wunsche, daß auch der jetzige Kampf mit dem Siege der Kirche endigen möchte. Christus hätte noch viel mehr als der Erzbischof gelitten und doch wäre er als Sieger hervorgegangen! Unter der Adresse figuriren neben 160 Unterschriften 200 Kreuze, ein Beweis für den Werth dieses Schriftstücks.

— **Ein russischer Postbeamter**, welcher Gelber, die ihm anvertraut waren, unterschlagen hatte, flüchtig geworden war und sich hier in Jerszew unter falschem Namen aufhielt, ist am Sonnabend verhaftet worden, und steht seiner Auslieferung entgegen.

— **Ein Arbeiter**, welcher bei einem hiesigen Sachverleiher auf der Kl. Gerberstraße in voriger Woche beschäftigt gewesen war, und vergebens am Sonnabend um seinen Lohn gebeten hatte, auch am Sonntage unter dem Vorwande abgewiesen wurde, daß er erst von 9 Uhr Vormittags ab denselben beanspruchen dürfe, wurde über dieses Eingehen der Bezahlung so wüthend, daß er in der Wohnung des Sachverleiher's den größten Lärm machte und nur durch mehrere Schutzleute gebändigt werden konnte, die ihn schließlich banden und auf einem Karren nach dem Polizeidirektorium schafften ließen. Er hatte dabei einem Schutzmann in den Arm gebissen, auch hatte seine Frau sehr energischen Beistand geleistet. Dergleichen Ausbrüche würden vermieden werden, wenn die Kaufleute den Arbeitern stets den ihnen verdienten Lohn, auf den die Familien derselben oft sehr warten, rechtzeitig auszahlen könnten.

r. **Uebereinfahren** wurde durch eigenes Verschulden an der Ecke der Breslauer- und Halldorfstraße durch ein langsam fahrendes Landfuhrwerk eine Wittwe mit ihrem 4jähr. Söhnchen. Die Mutter trug eine

kleine Wunde am Kopfe, das Kind dagegen nur eine geringe Quetschung des Fingers davon.

r. **Zu den Artillerie-Schießübungen** bei Glogau traf Sonntag Vormittags gegen 11 Uhr mittelst Extrazuges hier das zweite Bataillon des Festungs-Artillerie-Regiments von Thorn und Graudenz ein, und setzte bald darauf seine Fahrt nach Glogau fort.

— **Unglaublich.** Unter dieser Aufschrift theilt ein hiesiges liberales polnisches Blatt mit großer Entrüstung mit, daß in den Kreisen des ultramontanen gesinnten polnischen Adels Sammlungen zu Gunsten des spanischen Kronprinzen Don Carlos veranstaltet werden. „Geben wir denn nicht Elend genug bei uns zu Hause, als daß wir unser Geld fremden Abenteurern zuschicken? fragt das Blatt. Die lebhafteste Agitation entwickelt sich für die „heilige“ Sache des Don Carlos das polnische Volksblatt „Przyjaciel Ludu“ (Volksfreund), welches fast jede Nummer mit spaltenlangen Beschreibungen der ruhmvollen Thaten dieses „vom heiligen Vater gesegneten“ Königs füllt.

— **In dem Philippiner-Kloster** bei Glogau fand während der Pfingstfeierstage ein großartiger Ablass statt, zu welchem, wie ein Korrespondent des „Kurier Boj.“ zu seiner großen Befriedigung mittheilt, zahlreiche Volk-kompagnienweise aus allen möglichen Kreisen der Provinz mit Fahnen, Bildern und Bilderchen gepilgert war, um vor dem Wunderbilde der Mutter Gottes bessere Zeiten zu erblicken. Die frommen Mönche waren unermüdet, den Gläubigen die von ihnen wohl sonst nicht bemerkte „Verfolgung“ der Kirche zu schildern.

— **Personalveränderungen in der Armee.** Inds, Unteroffizier vom 3. Bosen. Inf. Reg. Nr. 58, zum Port. Führ. befördert. Lademann, Br. Lt. vom Westf. Inf. Reg. Nr. 37, zum Hauptm. und Komp. Chef, Tamm, Sec. Lt. von demselb. Regt., zum Br. Lt., Kaiser, Br. Lt. vom 1. Pol. Inf. Regt. Nr. 18, zum Hauptm. und Komp. Chef, v. Boff, Sec. Lt. von demselb. Regt. zum Br. Lt., v. d. Groeben, Major und etatsm. Stabsoffiz. im 2. Hannov. Ulan. Reg. Nr. 14, zum Kommdr. des Schles. Ulan. Regts. Nr. 2, Frhr. v. Koppel, Major und St. Chef im 2. Hannov. Ulan. Regt. Nr. 14, zum etatsmäßigen Stabsoffiz. — ernannt. v. Hellink, Br. Lt. vom 1. Schles. Jäger-Bat. Nr. 5, zum Hauptm. und Komp. Chef, Frhr. v. Senden-Vibran, Sec. Lt. von demselb. Bat., zum Br. Lt., Menze, Sec. Lt. vom 2. Niederschl. Inf. Reg. Nr. 47, zum Br. Lt. befördert. Rohde, Major vom 1. Hannov. Inf. Regt. Nr. 74, unter Entbindung von dem Kommando als Adjut. der 15. Division, in das 5. Bomm. Inf. Reg. Nr. 42 verlegt. Guntke, Major vom Brandenb. Feld-Art. Regt. Nr. 3 (Gen. Feldzeugm.), Div. Art. und kommdr. als etatsm. Stabsoffiz., zum etatsm. Stabsoffiz. ernannt. Krieg, Hauptm. vom Niederschl. Feld-Art. Regt. Nr. 5, Div. Art. zum Batr. Chef ernannt. Herquet, Major und Batr. Chef vom Schles. Feld-Art. Regt. Nr. 6, Div. Art., unter Kommando als etatsm. Stabsoffiz. in das Hannov. Feld-Art. Regt. Nr. 10, Div. Art. verlegt. Schmidske, Maj. und etatsm. Stabs-offizier vom Hannov. Feld-Art. Regt. Nr. 10, Div. Art., als Abtheil. Kommdr. in das Niederschl. Feld-Art. Regt. Nr. 5, Corps-Art. verlegt. Gaul, Port. Führ. vom Niederschl. Fuß-Art. Regt. Nr. 3, zum außeretatsmäßigen Sec. Lt. befördert. Rehner, Unteroff. vom Niederschl. Feld-Art. Regt. Nr. 5, Corps-Art., zum Port. Führ. befördert. v. Krane, Sec. Lt. vom 1. Schles. Jäger-Bat. Nr. 5, in das 1. Großherzogl. Hess. Inf. (Leibgarde-) Regt. Nr. 115 verlegt. Kloege, Vice-Feldw. vom Ref. Landw. Bat. 1. Breslau Nr. 38, zum Sec. Lt. der Ref. des Königs-Gren. Regts. (2. Westpr.) Nr. 7, Kommdr. Vice-Feldw. von demselben Bat. zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Schles. Gren. Regts. Nr. 11, Werner, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Wohlan) 1. Schles. Landw. Regts. Nr. 10, zum Sec. Lt. der Ref. des 3. Pol. Inf. Regts. Nr. 58 — befördert. v. Pfeil, Ob. und Kommdr. des Rhein. Ulan. Regts. Nr. 7, in Genehmigung seines Abschiedsge-suchs, mit Pension zur Disp. gestellt. v. Freydhof, Ob. z. D., zuletzt Kommdr. des Bad. Feld-Art. Regts. Nr. 14, der Char. als Gen. Maj. verliehen. v. Michelmann, Gen. Maj. und Kommdr. der 4. Inf. Brig. mit Pension der Abtheil. bewilligt. Vogel v. Falkenstein, Major vom Leibgren. Regt. (1. Brandenburg) Nr. 8, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und der Regts. Uniform der Abtheil. bewilligt. v. Bülow, Oberst-Lt. a. D., zuletzt Major im Königs-Gren. Regt. (2. Westpr.) Nr. 7, mit der Erlaubnis zum ferneren Tragen der Uniform dieses Regts., in die Kategorie der zur Disposition zu stellenden Offiziere verlegt. Hötter, Oberst-Lt. zur Disp., von der Stellung als Bez. Kommdr. des 1. Bats. (Ravicz) 4. Pol. Landw.-Regt. Nr. 59, unter Verleihung des Charakters als Oberst und Ertheilung der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 3. Bosen. Infant. Regt. Nr. 58, entbunden. v. Bojan, Major vom 1. Westpr. Gren. Regt. Nr. 6, als Oberst-Lt. mit Pension zur Disposition gestellt und gleichzeitig zum Bez. Kommdr. des 1. Bats. (Ravicz) 4. Pol. Landw. Regt. Nr. 59 ernannt. Clebe, Oberst-Lt. und Kommdr. des Schles. Ulan. Regt. Nr. 2, als Oberst mit Pension und der Regts. Uniform der Abtheil. bewilligt. Frhr. v. Voßmar, Oberst-Lt. zur Disp., zuletzt Kommandeur des Westf. Train-Bats. Nr. 7, die Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Königs-Fuß. Regts. (1. Rhein.) Nr. 7 ertheilt. Eltesser, Oberst-Lt. zur Disp., zuletzt Major in der 8. Gren. Brig. unter gleichzeitiger Zurückverlegung in die Kategorie der mit Pension berücksichtigten Offiziere, die Aussicht auf Anstellung im Zivildienst u. die Erlaubnis zum Tragen der Unif. des früheren 8. Art. Regts. ertheilt. Kuschensbuch, Major zur Disp., früherer Rittmeister im ehemal. Hannov. Kür. Regt., mit seiner bisherigen Pension und der Armee-

Französischer Patriotismus auf dem Richterstuhle.

Ein pariser Korrespondent der „Nat.-Ztg.“ theilt in seinem Briefe vom 28. d. M. Folgendes mit: Ein würdiges Seitenstück zu der berühmten Affaire Tonnelet hat am Sonnabend das Schwurgericht von Besoul (Haute Saône) geliefert. Ein junger Elässer, Namens Anton Zimmermann, hatte am 17. August im Walde von Witzelsheim den Förster Erny von Cernay erschossen, der ihn beim Wild-diebstahl ergriffen. Nach begangenen Verbrechen hatte sich Zimmermann über die Grenze nach Belfort geflüchtet und sich dort beiläufig für die französische Nationalität zu optiren. Auf diese Weise war es dem deutschen Gerichte unmöglich, seine Auslieferung zu verlangen, und mußte sich dasselbe darauf beschränken, den Verträgen gemäß bei den französischen Behörden die Aburtheilung des Verbrechens zu beantragen. So stand Zimmermann am Sonnabend vor dem Schwurgerichte zu Besoul, angeklagt des vorsätzlichen Mordes; er war der That geständig und suchte nur den erschwerenden Umstand der Vorsätzlichkeit zu läugnen. Man sollte nun meinen, daß der durch die Option befundene „Patriotismus“ des Zimmermann wenig geeignet wäre, Verteidiger und Richter zu rühren. Das ist aber ein Irrthum, wie aus dem Schluß-satz des Präsidenten des Schwurgerichtshofes und dem Spruche der Geschworenen hervorgeht:

„Anton Zimmermann“, sprach der Präsident Maistre, „hat für die französische Nationalität optirt und Sie werden dieser patriotischen Regung nach bestem Vermögen Rechnung tragen, ohne deshalb zu vergessen, daß Sie hier Richter sind und daß die Rücksichten, welche Sie dem Patriotismus schulden, das Gefühl der Pflicht und der Gerechtigkeit nicht schwächen dürfen. Es soll nicht gesagt werden, daß in diesem vom Auslande so scharf getadelten Frankreich, welches aber dessen ungeachtet die Stätte der großen und edlen Gedanken bleiben wird, in diesem Frankreich, das wegen seiner gerichtlichen Institutionen im Ruf steht, die erste Nation der Welt zu sein, ein Zweifel gegen die strenge Beobachtung der Ueberlieferungen, die ein zivilisiertes Volk ehren, erhoben werden darf. Ihnen, m. H., den Bevollmächtigten des Gesetzes, den Beschützern der gesellschaftlichen Ordnung, steht es zu, durch Ihren Spruch einen Beweis jener Achtung zu geben, von der so eben die Rede war. Wenn also die Elemente dieses Prozesses Ihnen entscheidend und hinreichend scheinen, um über Zimmermann ein „Schuldig“ auszusprechen, so werden Sie Ihrer Sendung nicht untreu werden, indem Sie sich von der doppelten Erwägung bestimmen lassen,

daß Sie einen Elässer, der Franzose geblieben ist, einen Angehörigen jenes zu theuern und beneideten Landestheils vor sich haben und daß das Opfer in Folge unseres Mißgeschicks der Beamte einer fremden Regierung geworden war.“

Die Geschworenen zeigten sich ihres Präsidenten würdig; der patriotische Mörder kam mit Lieben in Zahlung.

Was soll man von diesem Präsidenten Maistre sagen? Ich bin in der angenehmen und in der That ganz unerwarteten Lage, darauf nicht selbst antworten zu müssen und die Antwort einem durchaus schauvinistischen Blatte, dem „Figaro“ zu überlassen. Der „Figaro“ begleitet die unglaubliche Rede des Herrn Maistre mit folgendem Commentare: „Wie man sieht, fehlt wenig daran, daß der Herr Präsident Maistre erklärt, von den Beiden, dem Förster und Zimmermann, sei das Opfer der Schuldigere.“ Die Geschworenen haben ein Verdikt mit Bewilligung von mildernden Umständen abgegeben, und der Gerichtshof hat den Zimmermann darauf zu der niedrigsten Strafe — sieben Jahre Gefängnis verurtheilt. Es scheint uns indessen, daß ein Mensch, der einen andern Menschen im Jorne oder aus Rache tödtet, ein Mörder ist und die ganze Strenge der Gesetze verdient, möge er nun Franzose, Preuze, Russe oder Engländer sein. Es scheint uns ebenfalls, daß ein Agent des Gesetzes, der seine Pflicht thut, ein Recht auf das Lob der Richter hat, welches auch seine Nationalität sein möge. Es ist ein Unglück, daß wir in Frankreich nur Eins kennen: die großen Phrasen.“ Die weitere Laufbahn des Präsidenten Maistre werde ich verfolgen; der Mann scheint mir auf das Irrenhaus loszusteuern.

Beim 1. Garderegiment zu Fuß.

Wir entnehmen der „Kreuztg.“ folgenden nicht uninteressanten Artikel:

Der Kronprinz und die Kronprinzessin hatten am Abend des 27. d. eine Einladung von dem Officiercorps des 1. Garde-Regiments zu Fuß angenommen, um die Lokalitäten des Regimentshauses genannten Regiments kennen zu lernen. Auf einen an den Cosman-deur desselben, Oberst v. Böhn, gedauerten Wunsch der Frau Kronprinzessin, diese Lokalitäten in deren jetzigem Zustande zu sehen, war von Seite des Letzteren, wie man sich erzählt, eine Einladung für den Abend des genannten Tages ergangen. Gegen 7 Uhr erschienen die höchsten Herrschaften in Begleitung ihres Hofstaates und begaben sich

nach dem im frischesten Grün und üppigstem Blüthenschmucke prangenden Garten, von welchem aus man auf den Thurm der Garnisonkirche eine so malerische Perspektive hat. An der Seite der Regelmäßigkeit war eine Bühne improvisirt, auf welcher vor den hohen Gärten eine kleine dramatische Vorstellung gegeben wurde. Man hatte das patriotische Stückchen „Das Herz vergessen“ gewählt; der Prolog, welcher die Vorstellung einleitete, war von einem Offizier des Regiments gedichtet, die humoristischen Vignetten des Zettels von einem Offizier gezeichnet, das Stück von Offizieren und Offizierdamen gespielt. Nach der Vorstellung geleitete der Commandeur Oberst v. Böhn die Frau Kronprinzessin durch die Räumlichkeiten des mit so viel Eleganz und Geschmack und Comfort eingerichteten Regimentshauses, zuerst in die erste Etage nach dem großen Speisesaale, der mit den bildlichen Darstellungen der Waffenthaten des Regiments und den Bildnissen der preussischen Könige geschmückt ist, sodann in das Konversationszimmer, das Refektorium, in welchem die Uniform des dem Regiment besonders anhängig gesinnten gewesenen Königs Friedrich Wilhelm IV. aufbewahrt ist, dann nach den Parterre-Räumen, wo Restaurations-Lokale und die beträchtliche Bibliothek sich befinden. Als die Frau Kronprinzessin wieder in den Garten hinaustrat, strahlte derselbe in prächtiger Beleuchtung von bunten Lampen; während die Regiments-Musik spielte, wurde hier im Freien das Souper eingenommen, welches das Offizier-Corps seinen hohen Gästen angeboten hatte. Das Wetter war im Ganzen günstig gewesen, nur gegen das Ende der Tafel fielen einige Regentropfen, die einen willkommenen Anlaß boten, sich in die oberen Gesellschaftsräume zurückzuziehen, wo ein kleiner Ball, an dem sich die Frau Kronprinzessin lebhaft betheiligte, die freundliche Stimmung des Abends erhöhte. Der Kronprinz verkehrte unter dem Offizier-Corps, dem er so lange im aktiven Dienste angehört hatte, in echt kameradschaftlicher Weise.

* **Bei einem Abschiedsmaße**, welcher in San Francisco, Cal., zu Ehren der Schauspielerin Nielson gegeben wurde, erschien unter Anderem folgendes Lucullische Gericht auf der Tafel: Der Mittelpunkt bildete ein Kolibri, welcher in einem Frühjahrs-Häutling stand, der seinerseits von einer englischen Schnecke umhüllt war. Den letzteren umgab ein gestopftes Vorkuh, dessen Umhüllung zwei mit Selten aufgefärbte Cannadach-Enten bildeten, während diese alle zusammen sich im Bauche einer Chicago-Gans befanden. Dieses Conglomerat war sechs Tage lang in Rosinenwein getränkt, dann gepulvert und drei Wochen lang über brennenden Sandelholz geräuchert und schließlich an den Gieß gesteckt und unter Uebergießen mit zerhacktem gebraten worden. Die Sauce bestand aus gedämpften Trüffeln, die Garnitur aus Moosrosentropfen.

Unif. — der Abschied bewilligt. v. Schwemler, Hauptm. und Komp. Chef vom 1. Schles. Jäger-Bat. Nr. 5, mit Pension ausgeschieden. v. Strantz, Major zur Disp., von dem Kommando zur Dienstl. bei der 5. Stranz-Regim. entbunden. v. Normann, Oberst-Lt. vom 5. Pomm. Inf. Regt. Nr. 2, als Oberst mit Pens. und der Regts. Unif. v. Flotow, Ob. und Kommdr. des 2. Niederöschl. Inf. Regts. Nr. 47, als Gen. Maj. mit Pens., Grell, Maj. a. D., von dem Verhältniß als Vorstand der Handwerks-Stätte des Garde-Fuß-Art. Regts. entbunden. v. Hiller, Gen. Lt. zur Disp., zuletzt Gen. Maj. und Kommdr. der 39. Inf. Brig., auf seinen Antrag mit seiner hies. Pension in den Ruhestand versetzt. v. Maliszewski, Ob. Lt. a. D., zuletzt Maj. im Niederöschl. Inf. Regt. Nr. 46, unter Ertheilung der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Unif. dieses Regts. in die Kategorie der zur Disp. gestellten Offiz. versetzt. Schenckmann, Br. Lt. von der Infant. des 2. Bat. (Regim.) 2. Westpreuß. Landw. Regts. Nr. 7, mit der Landw. Armee-Unif. der Abschied bewilligt. Wand, Wirkl. Geh. Kriegsrath vom Kriegsminist., behufs Uebertritts in den königlich württembergischen Staatsdienst, die nachgesuchte Entlassung aus dem preussischen Staatsdienste ertheilt.

Gissa. (Jubiläum.) Unsere Stadt-Feier am 17. d. Mts., das Jubeljahr der 25jährigen Amtswirksamkeit, welche der Pastor Herr Robert Frommberger innerhalb der hiesigen reformirten St. Johannes-Gemeinde vollendet hatte. Nachdem schon einige Tage vorher in einem enger befreundeten Kreise von dem Abtheilungs-Präsidenten Herrn Kreisgerichtsrath Dr. v. Ratowitsch dem Jubilar ein Souper veranstaltet worden war, an welchem nicht bloß hiesige sondern auch auswärtige demselben besonders nahestehende Personen Theil genommen hatten, wurde am Vorabend des eigentlichen Festtages zunächst von dem Sängerchor des hiesigen I. Gymnasiums unter Leitung des Gesangslehrers Herrn Julius Fleischer und demnachst vom hiesigen Männergesangsverein unter Leitung des Herrn Kantelieders Herrn Grundmann in der Amtswohnung des Herrn Pastors Frommberger ein Ständchen gebracht. Die solenne Jubiläumsfeier begann mit dem üblichen Sonntagsgottesdienst, und hielt dabei der Jubilar die Amtspredigt, und zwar über 1. Mos. 32, 9 und 10, indem er an dem Vorbilde von Josephs Befehl, Selbstprüfung und Gelübde seinen eigenen Lebensgang charakterisirte. Nach Beendigung des Gottesdienstes, welchen der oben genannte Männergesangsverein durch Ausföhrung der Liturgie und eines Festpsalms die musikalische Weihe verliehen hatte, begab sich das Komitee unter Vortritt des Gemeinde-Kirchenraths in die Wohnung des Jubilars, und nahm dort zunächst der jüngere Amtsgenosse desselben, Herr Dr. Koch, das Wort, um den Gefühlen der Verehrung und Zuneigung, die er sowohl wie die ganze Gemeinde für ihren älteren Seelsorger begeh, Ausdruck zu geben. Hieran schloß sich die Uebersendung eines Ehrengeländes, welches lediglich aus Beiträgen von Gemeindegliedern angefaßt war, bestehend in einem werthvollen Bestekasten, sowie einer kalligraphischen Adresse, welche, mit hundert von Unterschriften versehen, dem Jubilar die Glückwünsche seiner Gemeinde darbrachte. Nunmehr fanden sich nach einander Deputationen von den verschiedensten Kollegien und Korporationen ein, unter denen wir Magistrat und Stadtverordnete hiesiger Stadt, das Kreisgericht, das Kaiserliche Postamt, die evangelische Kreuzkirche, das Garnison-Kommando, die evangelische Stadtschule, den Vorstand der Synagogen-Gemeinde, die Landesschullehrer der Parochie, sowie die Lehrer der israel. Elementarschule erwähnen, wegen der speziellen antl. Beziehungen zu dem Jubilar ist besonders hervorzuheben die Ansprache, welche vom Herrn Senior Gumprecht als Vertreter der Unitäts-Gesellschaft und zugleich im Namen des I. Konsistorialraths Herrn Dr. Göbel unter Uebersendung eines von den Amtsbüchern aufgetragenen Ehrengeländes, bestehend in zwei werthvollen silbernen Leuchtern, an den Jubilar gerichtet wurde und in sinniger Weise die symbolischen Beziehungen zu der Amtstätigkeit desselben zur Darstellung brachte, ebenso diejenige, welche Namens des Lehrerkollegiums des hiesigen I. Gymnasiums, an dem Herr Pastor Frommberger als einer der drei evangelischen Religionslehrer fungirt, durch Herrn Oberlehrer Martens gehalten wurde, und an welche sich ebenfalls die Uebersendung eines Geschenkes schloß, bestehend in dem kostbaren Werke: „Die Väter der reformirten Kirche von Hagenbach.“ Außerdem hatte sich noch ein zahlreicher Kreis von Privatfreunden, zu denen auch auswärtige Amtsgenossen des Jubilars gehörten, eingefunden. Auch von ferner stehenden Kreisen und Personen hatte sich der Jubilar der verschiedenartigen Aufmerksamkeit und Liebespenden zu erfreuen, unter der mannigfaltigen Fülle von Ansprachen ist besonders diejenige des Herrn Rathmänners Dr. Bäck hervorzuheben, welche, an knüpfend an die langjährige Thätigkeit des Geehrten als Schulinspektor über die hiesige israelitische Gemeindegemeinde, in überaus gediegener Weise den weithergehenden Standpunkt kennzeichnete, dessen sich derselbe den Angehörigen anderer Konfessionen gegenüber zu beistelligen wies. Auf alle diese ihm dargebrachten Huldigungen hatte der Jubilar stets eine würdige Erwiderung. — Das Diner begann nachmittags 3 Uhr im Hotel Kunze, und nahmen daran etwas über 100 Personen Theil, der Mehrzahl nach zur Gemeinde des Jubilars gehörig, welche namentlich auch aus ihren auswärtigen Mitglieðern (in Keilen, Schmetgel, Kriemern, Zeerich, so gar in Rastisch wohnend) eine bedeutende Anzahl von Festgenossen gestellt hatte. Die Reihe der offiziellen Toaste eröffnete der auf den Kaiser und Königin, ausgebracht durch Herrn Bürgermeister Reimann, und schloß sich daran die Toaste auf den Jubilar selbst (durch Herrn Senior Gumprecht), auf dessen Gemahlin (durch Herrn Pastor Dr. Koch) und auf die St. Johannes-Gemeinde (durch Herrn Pastor Frommberger). Die überaus feine Form, in welche der Redner die damit zugleich befundenen Dank für alle ihm zu Theil gewordenen Beweise der Liebe zu kleiden wußte, gab das Signal zu einer zahlreichen Menge von ansprechenden Tischreden, durch welche die frohsinnige Laune der Versammelten angeregt und bis zum Schluß des heiteren Mahles ohne den geringsten Mißklang erhalten wurde. Es ist dabei nicht unerwähnt zu lassen, daß auch von mancher Seite, welche nicht durch persönliche Anwesenheit sich an dem Feste betheiligen konnte, wenigstens schriftliche Aeußerungen sympathischer Theilnahme eingelaufen waren, so namentlich vom Herrn Dr. Strousberg als Dominiabesitzer von Lissa, von dem Landrathe Herrn Freiherrn v. Massenbach und von mehreren noch zur hiesigen reformirten Gemeinde gehörenden Mitgliedern der politischen Aristokratie. Auch hatte der Jubilar seinen Dank für die ihm wiederholte Gottesgnade durch wohlthätige Spenden an die Hospitäler und an die Armen der Stadt, sowie durch Geschenke an die Unterbeamten seiner Kirche bezeugt.

Schrimm, 29. Mai. (Zum Mord in Chytrowo.) In- spirirung. Schützenfest. Schaafkrankheit. Saatenstand. Zur Ergänzung des Berichtes in Nr. 352 Ihrer Zeitung, den Mord in Chytrowo betreffend, erfahren wir von glaubwürdiger Seite, daß die Verhaftung der beiden Subjekte dem ganz energischen Einschreiten des Kommissarius Koll in Kions zu verdanken ist. Nach Bekanntwerden des Mordes vertheilte in Begleitung des Gensdarm Busse nach Chytrowo und verhaftete auf eigene Verantwortung die Thäter, auf denen zur Zeit nur wenig Verdacht ruhte. Die Mörder haben die That bereits eingestanden und sind dabei folgende Einzelheiten bekannt geworden. Der Verwandte des Wirthes K. als intellektueller Arbeiter versprach dem eigentlichen Mörder für die Ausübung der That 50 Thaler. Mit dieser Summe als Sündenlohn einverstanden, wurde der Wirth K. verfolgt. Unterwegs jedoch steigerte der Complice die Forderung bis auf 200 Thlr., für welche Summe der Mord ausgeführt wurde. — Der Divisionsgeneral v. Sandrat inspizierte am 26. und 27. d. das hiesige Militär-Bataillon und hat sich über die Leistungen desselben recht lobend ausgesprochen. — Das diesjährige Schützenfest ist in üblicher Weise gefeiert worden. Als Schützenkönig wurde der Malermeister Günther proklamirt. — Die diesjährigen abnormen Witterungsverhältnisse im Monat Mai haben unter dem Schutze in einzelnen Orten unseres Kreises bedeutende Opfer gefordert und ist die Krankheit, deren Grund nach dem Urtheile von Fachmännern in der unangelegten Nahrung zu suchen ist, noch nicht gehoben. Besonders stark haben die Schaafherden des Dominiums Kierow gelitten. — Der Saatenstand ist in Schrimm umgegend ein besonders günstiger und haben wir daher eine ziemlich gute Ernte in Aussicht.

Zur Vereinsfrage.

Der Mangel an geeigneten Lokalen für Versammlungen und gefellige Vergnügungen hatte am Sonnabend Abend eine Versammlung von Vorstandsmitgliedern verschiedener Vereine hier in Schmerlenz Lokal zusammengeführt, um die Mittel und Wege zu beraten, durch welche dem Mangel abgeholfen werden könnte. Vertreten waren die Vorstände folgender 10 Vereine: des Landwehrvereins, Vereins für Geselligkeit, Vereins junger Kaufleute, Kaufmännischen Vereins, Handwerkervereins, Männergesangsvereins, Hennischen Gesangsvereins, der Polytechnischen Gesellschaft, der Thalia und des Turnvereins. Nachdem Herr Polizeidirektor Staudy (Vorsitzender des Landwehrvereins) zum Vorsitzenden der Versammlung erwählt worden war, eröffnete Herr Dr. Wafner (Vorsitzender des Handwerkervereins) den Plan durch gemeinschaftliches Zusammenwirken ein Vereinshaus zu beschaffen. Die Bedürfnisfrage nahm Redner als entschieden an, schon der zahlreiche Besuch — an 40 Vorstandsmitglieder waren der Einladung gefolgt und alle Vorstände, die überhaupt eingeladen waren, hatten auch Delegationen, — zeige das allgemein empfundene Bedürfnis. Diefem könne aber nur durch Vereinigung vieler Kräfte abgeholfen werden Was zunächst die Aufbringung der Mittel — vielleicht 60,000 Thaler — anbelangt, so könnten diese durch Aktien oder andere Schuldbildungen (in Appoints zu 25 Thlr.) aufgebracht werden. In diesen Papieren müßten die Vereine ihre Fonds, die sie für jenen Zweck schon gesammelt oder noch sammeln würden, anlegen, ferner seien die Mitglieder aller Vereine, die gemeinnützigen Bürger in Stadt und Provinz, endlich die Schwestervereine in Deutschland zu Zeichnungen einzuladen. An der Rentabilität des Unternehmens sei nicht zu zweifeln, da die hiesigen Vereine schon allein über 3000 Thlr. Miete zahlen, außerdem würde die Restauration eine Summe einbringen, endlich könnte man die Säle auch an Konzertgeber, Künstler, Vorleser pp. vermieten. Einige Schwierigkeiten werden sich in der gemeinsamen Benutzung zeigen. Man müßte natürlich für zwei Säle, einen größeren Konzert- resp. Ballsaal für 400 Personen und einen kleineren Saal für Vorträge (höchstens 200 Personen) und außerdem für 6—8 größere und kleinere Zimmer sorgen, so daß verschiedene Vereine zu gleicher Zeit tagen könnten. Für die Benutzung jedes Lokals müßte eine bestimmte Miete entrichtet, und die Konkurrenz der Vereine unter sich würde durch eine Behörde (Kuratorium) nach Hausstatut zu regeln sein. Die andere Schwierigkeit liegt in dem Umfange, daß die verschiedenen Vereine ihre eigenartigen Bedürfnisse, Neigungen und Ziele haben. Auch nach dieser Richtung hin schließt die gemeinsame Benutzung einige Beschränkungen ein. Aber jedenfalls lassen sich, um auszuwärtigen Wünschen entgegen zu kommen, elegantere und einfachere Lokale herstellen, auch würde nichts entgegenstehen, daß ein Verein ein Lokal auf ganze Jahr für seinen ausschließlichen Gebrauch mietet. Im Uebrigen mahnt Redner die Forderungen nicht zu hoch zu stellen, denn das Bessere, was man erreichen möchte, sei oft der Feind des Guten, das erreicht werden kann. Jedenfalls würden die Vereine in einem Gesellschaftshause besser als jetzt ihren Aufgaben gemäß leben können; und die Wirkung eines solchen Ayls würden sich nicht nur in einem regeren Leben der bestehenden sondern auch in der Begründung neuer Vereine zeigen.

Herr Mittelschullehrer Lehmann (Männergesangsverein) legt seine Bedenken gegen die Ausführbarkeit des Projekts dar. Das Gebäude werde mit der Ausstattung nicht 60 sondern 100,000 Thlr. kosten, denn der kaufmännische Verein brauche allein für seine Schule 3 Zimmer. Diese Summe würde nicht aufzubringen sein, denn es fehle hier für solche gemeinnützige Unternehmungen der Sinn. Aber die Möglichkeit der Beschaffung dieser Summe vorausgesetzt, sehe er nicht, wie das Kapital verzinst werden könne. Die Mieten der Vereine reichen nicht aus und durchreisende Künstler werden das Lokal nicht mieten. Wollte man das Vereinshaus so bauen, daß es allen Ansprüchen genüge, so werde ein Monstrum entstehen. Ein weiteres Bedenken sieht Redner in der Schwierigkeit die Eigentumsverhältnisse zwischen den Vereinen zu regeln. Wie soll es geschehen, wenn ein Verein sich auflöst? Endlich werde die Benutzung der Lokale zu einer unangenehmen Konkurrenz führen. Herr Lehmann weist dabei auf neu entstehende Saallokale hin, und würde es gern sehen, wenn die Privatpekulation mehr als jetzt dem Bedürfnis entgegenkommen möchte.

Dr. Thierarzt Herzberg sucht darzuthun, daß die Lokale welche wir demnachst von der Privatpekulation zu erwarten haben, durchaus nicht das Bedürfnis decken werden.

Herr Prof. Fable findet, daß es besser wäre, wenn nicht die Vereine, sondern ein Konsortium von wohlhabenden Bürgern die Sache in die Hand nehmen möchte, welche das Bedürfnis der Vereine zum Substrat ihres Unternehmens machten. Jedenfalls wünscht er aber, daß zunächst die Vereine die Sache weiter verfolgen.

Justizrath Levisseur (Vorsitzender des Vereins für Geselligkeit) sucht die baulichen, finanziellen und rechtlichen Bedenken, die gegen das Projekt geltend gemacht worden sind, auf das richtige Maß zurückzuführen. Sowie es den Polen gelungen sei, ein Vereinshaus, den Bazar, auf dem Wege der Kooperation zu begründen, so würde es auch den Deutschen gelingen, sich ein Klubhaus zu beschaffen, wo sie ihr Vereinswesen pflegen können. Die Architekten würden die ihnen gestellte Aufgabe gewiß ohne Schwierigkeit lösen. Die Mittel könnten zur Hälfte durch Aufnahme einer Hypothek, zur anderen durch Schuldbriefe aufgebracht werden. In das Detail dieser Fragen einzugehen und einen vollständig durchgearbeiteten Plan aufzustellen, müsse Sache einer Kommission sein.

Herr Polizeidirektor Staudy empfiehlt ebenfalls, dem Plane näher zu treten. Allerdings werde das Haus nicht 60,000 Thlr. sondern wahrscheinlich noch einmal so viel kosten, doch bei der Gemeinnützigkeit des Unternehmens sei zu hoffen, daß nicht nur unsere Bürgergesellschaft beisteuern, sondern auch aus öffentlichen Fonds Mittel zu erlangen sein werden.

Nachdem noch die Herren Lehmann und Wafner gesprochen, wird die Generaldebatte geschlossen und der Antrag zur Abstimmung gebracht, ob die Frage der Begründung eines Vereinshauses weiter zu verfolgen sei. Bevor dies geschieht, macht der Vorsitzende eine kleine Pause, um den verschiedenen Vorständen Gelegenheit zu geben, sich unter einander über diese Frage zu verständigen. Bei der Abstimmung gaben neun Vorstände ein bejahendes Votum ab, nur die Polytechnische Gesellschaft behielt sich ihre Erklärung vor, weil der Verein in der letzten Zeit nicht versammelt war und zu der beregten Frage nicht Stellung nehmen konnte.

Sodann stellte Dr. Wafner und Justizrath Levisseur den Antrag, eine Generalkommission zu erwählen, bestehend aus je zwei Delegirten der einzelnen Vereine, um die Frage sowohl baulich oder finanziell näher zu untersuchen resp. einen vollständigen Plan auszuarbeiten. Die Namen der Delegirten sollen innerhalb 14 Tagen dem Vorsitzenden angezeigt werden. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen, und die Polytechnische Gesellschaft eingeladen, ebenfalls zwei Vorstandsmitglieder in diese Kommission zu Deputiren. Außerdem wurde beschlossen, noch folgende 7 Vereine einzuladen, durch Delegirte an den Beratungen der Kommission Theil zu nehmen: das Casino, den Griechischen Orchesterverein, den Schönen Gesangsverein, den Naturwissenschaftlichen Verein, die Erholungs-Gesellschaft, den landwirthschaftlichen Centralverein und den Landw. Verein für den Kreis Posen.

Hierauf wurde die Versammlung geschlossen. Wir knüpfen daran noch zwei Bemerkungen. Die rechtliche Besitzfrage würde sich unserer Ansicht nach sehr leicht erledigen, wenn die Form der Aktiengesellschaft beliebt würde. Es wäre dann jeder soweit Eigentümer, als er Aktien besitzt, und würde in der Generalversammlung, die das Direktorium und den Aufsichtsrath ernannt, derjenige Verein, welcher 1000 Thlr. Aktien besitzt, nicht mehr Stimme haben, als ein einzelner Privatmann, welcher 1000 Thlr. gezahlt hat.

Zweitens. Um sich die Aufgabe nicht zu schwierig zu machen, müßte das Haus nur für diejenigen Bedürfnisse hergerichtet werden, welche so ziemlich allen Vereinen gemeinschaftlich und daher am dringendsten sind, nämlich für Beratungen, Vorträge, Konzerte und gefellige Vergnügungen. Für weitere Bedürfnisse (Schulen, Turnhallen etc.) zu sorgen, kann die Gesellschaft nicht übernehmen, aber das

Vereinshaus wird trotzdem auch den Vereinen, welche nicht alle ihre Bedürfnisse in demselben befriedigen finden, nützen, indem es die Konkurrenz auf die Privatlökalen vermindert und ihnen deshalb die Möglichkeit giebt, ein besseres Unterkommen zu finden. Darin liegt der besondere Grund, weshalb auch diejenigen Vereine, welche das Haus wenig benötigen werden, ein großes Interesse haben, das Projekt durch ihre Mittel und ihren Einfluß zu fördern.

Staats- und Volkswirtschaft.

**** Brieg, 31. Mai. (Wollmarkt.)** Am 28. d. Mts. betrug die Zufuhr zwischen 30 und 40 Ctr. Kustikalwollen. Des ungünstigen Wetters wegen ließ die Wäsche zu wünschen übrig, in Folge dessen die Kaufkraft nicht sehr rege. Preise zwischen 48 und 55 Thlr.

Ver mis che.

• Breslau, 31. Mai. (Lehrerversammlung.) Pferdeschau und Korfahrt. Frau von Ratowitsch. Dr. Falk. Besuche. Es war das eine bewegte Woche die hinter uns liegt. Begünstigt durch das schönste Wetter, bis auf den gestrigen Morgen, der einen warmen kurzen Regen brachte, war es der hier tagenden Lehrerversammlung vergönnt, sich neben ihren geschäftlichen Verhandlungen, allen den Genüssen und Unterhaltungen zu erfreuen, die ihnen die Stadt Breslau in so reichem Maße geboten. — Die Festvorstellungen im Stadt- und Lobetheater waren überfüllt und wurden in beiden Säulern mit rauschendem Beifall aufgenommen. Einen besonders hohen Genuß gewährte Beethovens „Fidelio“ unter Mitwirkung der Frau Robinson als „Leonore“ im Stadttheater den in der großen Mehrzahl sachverständigen Zuhörern und wird diese Aufführung den Göttern gewiß in angenehmer Erinnerung bleiben. Die gestrige Extrafahrt nach Fürstentum und Altwasser erlitt eine unliebsame Störung durch den am Morgen eintretenden heftigen Regen, welcher fast die Hälfte der Teilnehmer von der Fahrt Abstand nehmen ließ. Heute haben wohl die Meisten der 3000 hier versammelt gewesenen Lehrer schon ihre Rückreise angetreten. — Die nächste, dem Sport und der Pferdeschau gewidmete Woche wird in ihrer Art eine ebenso bewegte wie die abgelassene werden. Am letzten Schautage, also am Freitag, Nachmittags 4 Uhr, findet eine große Korfahrt statt, an welcher sich hiesige und provinzielle Equipagenbesitzer betheiligen werden. Die schlesischen Magnaten — natürlich mit Ausnahme der der Zentrumsparthei angehörigen — sowie die hiesigen Offizierscorps haben ihre Betheiligung zugesichert und wird der Herzog von Ratibor als Vorsitzender des Rennvereins die Korfahrt eröffnen. — Heute tritt als Gastin auf dem Lobetheater eine besonders für uns Breslauer sehr interessante Persönlichkeit auf. Es ist dies die Schauspielerin Helene v. Ratowitsch geb. v. Dönniges, deren Gatte, Herr v. Ratowitsch, einst unseren hier auf dem jüdischen Kirchhofe beerdigten Landmann F. Rastalle im Duell erschossen hat. Einen seltenen Besuch hat Breslau und Umgegend während und nach den Feiertagen außerdem aufzuweisen gehabt, indem der Kultusminister Dr. Falk seine Heimath auf mehrere Tage mit seiner Anwesenheit erfreut hat. Von hier fuhr der hohe Herr zu seiner in Liegnitz wohnenden Schwester, mit welcher er unerkannt per Drosche das Grab seines verstorbenen Vaters, des Pastors und Konsistorialraths Falk, in dem Dorfe Waldau besuchte. Und zu derselben Zeit tagte in Liegnitz die Pastoral-Konferenz, deren Teilnehmer keine Ahnung hatten, daß der Kultusminister sich in ihrer nächsten Nähe befand. — Noch höheren Besuch haben wir in Kürze zu erwarten, indem das hiesige 1. Leib-Kürassier-Regiment nächstens das Fest seines hundertjährigen Bestehens feiert und hierzu sowohl der Kaiser als der Kronprinz ihr Erscheinen zugesagt haben.

*** Eine erste Leichenverbrennung.** Die „Dresdner Presse“ berichtet aus Dresden vom 26. Mai: „Gerichtsweise verlautet, daß am 3. Pfingstfeiertage die erste unter den gewöhnlichen Ceremonien bis zum Ziele geleitete Leiche in der Siemens'schen Anstalt für Leichenverbrennung auf der Tharander Straße verbrannt worden sei.“

*** Eine tüchtige Angelegenheit.** Henri-quatre, Kotelettes und sonstige wohlgepflegte, wohlkürrierte Bartränkereien sind unstreitig eine schöne Manneszierde, wenn auch freilich der Bart ebensowenig den Mann macht, als der Mangel eines solchen die noch so algalten hochwürdigen Herren würdiger erscheinen läßt. Nichtsdestoweniger kämpfen sie dort in Ungarn einen erbitterten Kampf um den Bart der Gefälligen, denn die ultramontane Sippe, welche sich nicht gern das Messer an die Kehle setzen läßt, bestand hartnäckig auf der alten, wenn auch vernunftentgrundeten Tradition der Bartlosigkeit. Nun hat aber der „M. A.“ so beiläufig der ungarische „Volksheld“ den gottgeheilten Streite die Spitze abgebrochen, indem er als in den geistlichen Freirangestellen jederseits kompetentes Organ mit der entsprechenden Grandezza konstatiert, daß es dem ungarischen niederen Klerus gestattet ist, den Bart nach eigenem Geschmacke wachsen zu lassen. Bezüglich des höheren Klerus scheint es aber bei dem alten Kirchensatz zu bleiben. Auch gut! Wenigstens wird es dann den von den hoch-, höher- und höchstgestellten Hierarchie-Tyrannen ziemlich kurz gehaltenen Rutenentzungen bequemer möglich werden, nach Belieben in den Bart zu brummen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wafner in Posen.

Eingesandt.

Auf dem evangelischen Kirchhofe an der Halldorfstraße ist zur Ableitung des Wassers aus dem hoch gelegenen Teiche ein Drainrohr gelegt worden, welches mehrere Fuß tief in der Erde liegt, und demnach nicht bloß jener Teich, sondern auch das benachbarte, höher gelegene Erdreich entwässert. Da nun in neuerer Zeit gerade in der Nähe dieses Drainrohrs viele Leichen beerdigt wurden, so liegt die Gefahr vor, daß auch nach Schließung des Kirchhofs, die bekanntlich mit Anfang des nächsten Jahres erfolgen soll, die Halldorfstraße noch viele Jahre hindurch durch das von jenem Drainrohr in den Rinnstein hineinfließende, mit den Verwesungsprodukten benachbarten Leichen geschwängerte Wasser verpestet werden wird. Im öffentlichen sanitären Interesse dürfte daher die Beerdigung der Leichen in der Nähe jenes Drainrohrs nicht mehr gestattet werden dürfen.

Mehrere Bewohner der Halldorfstraße.

Eingesandt.

Wir Unterzeichneten bescheinigen hiermit, daß die von uns auf der Auktion, Wilhelmstraße 15, gekauften Nähmaschinen sich als vorzüglich bewähren und das auf Wunsch des hiesigen Publikums von dem Fabrikanten gegen Extra-Vergütung von 3 Thlr. eine 5jährige Garantie geleistet wird. Wir können demnach dieselben nur einem Jeden empfehlen, zumal die Fabrikanten H. Sahn & Co. in Berlin Aufträge auf Nähmaschinen auch ferner unter obigen Bedingungen übernehmen und Wiederverkäufern einer Extra-Rabatt bewilligen.

E. Kupfer, Schneidermeister.
Hieronymus Sotolowski, Böttchermeister.
Vigott, Schneidermeister.
Zufallwitz, Damenschneiderin.

Antwerpen, den 25. Mai 1874.

Das Post-Dampfschiff des Baltischen Lloyd „Washington“, Capt. Arnold, ist heute wohlbehalten mit Fracht und Passagieren von Newyork hier eingetroffen. Dasselbe wird morgen nach Entlösung eines Theils der Ladung die Reise nach Stettin fortsetzen.

Swinemünde, den 28. Mai 1874.

Das Post-Dampfschiff des Baltischen Lloyd „Ernst Moritz Arndt“, Capt. C. Felberg, ist heute mit Fracht und Passagieren via Kopenhagen und Antwerpen nach Newyork in See gegangen.

Bekanntmachung.

Zu dem bevorstehenden
Wollmarkte
wird auch Seitens der städti-
schen Verwaltung am Sa-
piehplaz, dem Saath'schen
Etablissement gegenüber,

**ein Lager-
zelt**

aufgestellt werden.
Dasselbe wird schon einen
Tag vor Beginn des Marktes
benutzt werden können. Das
Lagergeld beträgt 6 Sgr.
pro Zentner.
Posen, den 29. Mai 1874.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Ein im Polizeifache geübter **Bu-
reaugedilfe** kann sogleich bei uns
eintreten. Gehalt bis 15 Thlr. mo-
natlich.
Grätz, den 29. Mai 1874.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Straßendünger in hiesiger Stadt
soll auf die Zeit vom 1. Juli d. J. bis
zum 30. Juni 1875 in der Weise ver-
pachtet werden, daß dem Pächter gestat-
tet wird, den zusammengefügten Dün-
ger von den Straßen und Plätzen ab-
fahren zu lassen.
Nach soll auf folgenden Plätzen:
1) am Graben der Weidengasse gegen-
über,
2) am Schweinemarkte,
3) auf dem Abblatze vor dem Kö-
nigs-Thore
der durch städtisches Fuhrwerk zusam-
mengefuhrte Dünger gleichfalls meist-
bietend verpachtet werden.
Zu beiden Verpachtungen ist ein
Termin auf
Freitag, den 12. Juni c
Vormittags 11 Uhr
auf dem Rathhause angesetzt worden.
Pachtlustige werden dazu mit der
Bemerkung eingeladen, daß die Bedin-
gungen zur Verpachtung in unserem
Bureau IV. eingesehen werden können.
Posen, den 29. Mai 1874.
Der Magistrat.

Zum **Verkauf** des dem unterzeich-
neten Bank-Comptoir von dem Bött-
chermeister Böge verpfändeten auf dem
am Gerberdamm hieselbst belegenen
Bögeschen Holzplatz liegenden **Eichen-
stabsolz**, im Betrage von circa 210
Schok, wird Termin auf
den 15. Juni d. J.
vor dem Taxator Richterstein an Ort
und Stelle anberaumt und hierzu Kauf-
lustige geladen.
Posen, den 29. Mai 1874.
Königliches Bank-Comptoir.

Handels-Register.

Es ist eingetragen:
1) in unser Gesellschafts-Register bei
der unter Nr. 143 aufgeführten
hiesigen offene Handelsgesellschaft
in Firma **Gebrüder Wolff** in
Kolonne 4:
Der Kaufmann **Gustav
Wolff** zu Posen ist mit dem
25. Mai d. J. aus der Handels-
gesellschaft ausgeschieden; der
Kaufmann **Isaac Wolff** zu
Posen führt das Handelsgeschäft
unter der bisherigen Firma für
alleinige Rechnung fort; die Firma
der Handelsgesellschaft ist deshalb
hier gelöscht und die Firma unter
Nr. 1506 des Firmen-Registers
eingetragen;
2) in unser Firmen-Register unter Nr.
1506 die Firma **Gebrüder Wolff**,
Ort der Niederlassung Posen und
als deren alleiniger Inhaber der
Kaufmann **Isaac Wolff** zu
Posen;
3) in unser Proccuren-Register unter
Nr. 188 die von dem Kaufmann
Isaac Wolff zu Posen für seine
oben gedachte Handlung dem Kauf-
mann **Hartwig Heilbronn** zu
Posen erteilte Procura,
zufolge Verfügung vom 27. Mai 1874
am heutigen Tage.
Posen, den 28. Mai 1874.
Königliches Kreisgericht.

Wirthschaft

von 175 Morgen, in gutem Zustande
und einer romantischen Lage, 1 Meile
von der Gasse und 1 Meile von
einer Kreisstadt, ist wegen Ankaufs
einer größeren Wirthschaft bei 4000
Thalern Anzahlung zu verkaufen.
Näheres bei **C. A. Sechagel** in
Pensgowa bei Wengrowicz.

Bekanntmachung.

Bei der am 16. Januar cr. stattgehabten Verloosung
der 5pCt. Obligationen für die Wasserwerke der Stadt
Posen sind folgende Nummern gezogen worden:
Litr. A. Nr. 8. 57. 194. 343. 671. 749. 855.
1060 1301. 1448. 1451 à 40 Thlr.
" B. Nr. 174. 349 à 100 "
" C. Nr. 50. à 500 "

Den Besitzern der vorstehend bezeichneten Stadt-
Obligationen kündigen wir dieselben mit dem Bemerken,
daß deren Valuta nach dem 1. Juli cr. in unserer Kam-
merkassie in Empfang genommen werden kann!
Von den früher gelösten Obligationen werden fol-
gende Nummern u. z.
Litr. B. 134. 172. 256. u. 355 . . . à 100 Thlr.
wiederholt aufgerufen mit dem Bemerken, daß die
Valuta für diese Obligationen seit deren Amortisation auf
**Gefahr des Empfangsberechtigten und un-
verzinst im Depositum liegt.**
Posen, den 16. Januar 1874.
Der Magistrat.

Auf nachstehende Bekanntmachung mache ich ergebenst aufmerksam.
Posen, den 27. Mai 1874.
**Königlicher Polizei-Direktor.
Staudy.**
Berlin, im Mai 1874.

Berliner Wollmarkt.

Der hiesige Wollmarkt findet wie alljährlich, so auch in diesem Jahre
am 19. Juni auf dem Viehhofe
statt.
Behufs zweckmäßiger Regelung des Marktverkehrs und im Interesse der
Abfender wird hiermit die Verladung der Wollen **per Eisenbahn nach
dem Viehhofe** dringend anempföhlen.
Die Wollen werden vermittelt der Verbindungsbahn mit der Viehhof-
zweigbahn **direkt nach dem Viehhofe befördert**, sofern die Sendungen
an die **Berliner Viehmarkt-Aktiengesellschaft** adressirt sind, und
gilt damit auch gleichzeitig die genannte Gesellschaft für beauftragt und ver-
pflichtet, diese Wollen gegen die tarifmäßigen Gebühren entladen und in Zelte
einlagern zu lassen.
Die Einlagerung in einen **bestimmten Lagerraum** geschieht nur
dann, wenn derselbe von dem Besteller vorausbestellt, diese Bestimmung seitens
der Gesellschaft durch Einforderung eines Bestellscheins angenommen ist, und
außerdem bei der Abfindung folgende Vorschriften befolgt werden:
1. Der Frachtbrief ist an die Gesellschaft zu adressiren,
2. Im Anschluß an die Adresse muß auf demselben angegeben sein:
a. die Nummer des Bestellscheins,
b. " " " Zelt (Z.),
c. " " " Ganges (G.),
d. " " " Raumes (R.),
e. " " " Bezeichnung des Raumes (S.), 1. = links, r. = rechts.
3. Der Frachtbrief muß den Namen des Bestellers, auf den der Bestellschein
lautet, als Unterschrift tragen.
4. Lautet ein Frachtbrief über mehrere Sendungen, für welche verschiedene
Bestellscheine ausgestellt sind, so sind auf demselben die bezüglichen Vermerke
sämmlicher Bestellscheine zu machen.
Die Adresse des Frachtbriefes würde demnach beispielsweise lauten:
An die Berliner Viehmarkt-Aktiengesellschaft
Berlin Nr. 140. (Nummer des Bestellscheins).
Z. 12. G. 9. R. 5. S. r.

Werden bei der Verladung diese Vorschriften nicht befolgt, oder tragen
die Frachtbriefe **unvollständige** Vermerke, so schwindet damit auch der An-
spruch auf Lagerung in vorausbestellte Lageräume, und kann nur eine ord-
nungsmäßige Lagerung an einer beliebigen Zelt-Lagerstelle beansprucht
werden.
Es wird nur in gedeckten, regendichten Hallen gelagert. Lagerung auf
freiem Balkenlager findet nicht statt.
Das Lagergeld beträgt 10 Sgr. pro Zentner; es ist fällig, sobald die
Wollen durch die Thore des Viehhofes eingeführt werden, gleichviel ob dieselben
zur Lagerung gebracht sind oder nicht, und ohne Unterschied, ob sie per Eisen-
bahn oder durch Fuhrwerk eingeführt werden.
Für die Entladung der Einlagerung der per Viehhof-Zweigbahn eintref-
fenden Wollen erhebt die Gesellschaft 3 Sgr. pro Zentner und übernimmt sie
für die gleiche Gebühr die Entladung und Einlagerung auch anderer, nicht
mit der Viehhofsbahn eintreffender Wollen.
Bestellscheine, Lagercheine, Quittungen erfolgen in der frü-
heren Weise und gelten dieselben Regelbestimmungen.
Zum Auffinden der Lagerstellen sind an jedem Lagerzelt sichtbare schwarze
Holztafeln angebracht, auf welchen der Name des Bestellers, das Dominum,
wie auch die Lagerstelle der Wolle verzeichnet ist.
In dem Zelt ist ein **Zeltaufseher** beigegeben, welcher einen Zeltplan
mit dem Verzeichniß der Einlagerer bei sich führt, und ist derselbe gehalten,
die gewünschte Auskunft zu erteilen.
Der Zeltaufseher ist kenntlich durch eine um seinen Leib gegürtete schwarze
Ledertasche, welche in weißer Farbe die Nummer des Zeltes trägt.
Ist in dieser Weise eine genügende Auskunft nicht erfolgt, so wende man
sich an die Beamten der Gesellschaft im Zelt-Komptoir, verlange aber nicht eine
Auskunft, ohne zuvor in der angegebenen Weise Erkundigungen eingezogen zu
haben.
Zur Beförderung von Briefen und Depeschen wird auf dem Wollmarkt-
terrain selbst eine Post- und Telegraphenstation eingerichtet werden.
Zur Verwiegung von Wollen durch vereidigte Wiegemeister ist durch Auf-
stellung von **Waagen** seitens des Wägeramts der hiesigen Kaufmannschaft
Gelegenheit geboten.
Um auch die Gelegenheit zu bieten, das Auslagern der Wollen aus den
Zelten, Transportiren nach dem Expeditionsplatz und Verwiegen daselbst zu
festen Sätzen zu bewirken, hat die Gesellschaft auf dem Markterrain einen
Expeditionsplatz eingerichtet, und wird sie alle diese Arbeiten gegen Zahlung
von 3 Sgr. pro Zentner durch den Expediteur **C. F. Witte**, welchen sie
auch im Uebrigen zu ihrer Unterstützung verpflichtet hat, zur Ausführung
bringen lassen.
Die Einlagerung der Wollen kann vom 16. Juni ab geschehen.

Berliner Viehmarkt-Aktien-Gesellschaft.

Die Direktion.

Die Rasthierz-Züchtere
und Handlung von **C. Frengang, Bauken, Königreich
Sachsen**, versendet ihren Preis-Courant gratis und franco. Import
und Export aller Rassen **Hühner, Perlhühner, Truthü-
ner, Pfauhühner, Fasanen, Enten, Gänse, Schwäne,
Tauben, Lapins** oder **Niesentkaninchen, lebenden Wil-
des, Hunde, Vögel, Bräuteier, Brutmashinen, Fach-
schriften** etc. etc.

Aufkündigung von Zucker
Kreisobligationen.

Bei der heutigen planmäßigen
Verloosung von Kreisobliga-
tionen Zucker Kreises sind folgende
Stücke gezogen worden:
Lit. A. Nr. 39.
Lit. B. Nr. 53. 156.
Lit. C. Nr. 101. 146. 234.
327. 365. 368. 478. 638. 776.
840. 932. 957.
Lit. D. Nr. 116. 146. 482.
Lit. E. Nr. 178. 196. 335.
598. 691. 807.

Diese Kreisobligationen wer-
den den Inhabern zum 1. Juli
dieses Jahres hierdurch mit der
Aufforderung gekündigt, von die-
sem Tage ab Valuta bei der hie-
sigen Kreis-Kommunalkasse in Em-
pfang zu nehmen.

Aus den vorjährigen Ausloo-
sungen sind bis jetzt uneingelöst
geblieben
pro 1. Juli 1872:
Lit. E. Nr. 459.
pro 1. Juli 1873:
Lit. C. Nr. 74. 138. 397.
557. 630. 962.
Lit. D. Nr. 42. 206. 216.
Lit. E. Nr. 83. 153. 322.
374. 545. 966.
Reutomitel, 3. März 1874.
Königlicher Landrath.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Herrn Provinzial-
Steuer-Direktors zu Posen wird das
unterzeichnete Hauptamt und zwar im
Dienstlokale des Königlichen Steueramts
zu Pinne

am 3. Juni d. J.
Vormittags 11 Uhr

die Schauffeigeld-Erhebung der Hebestelle
zu Pinne, zwischen Posen und Pinne
belegen, an den Meistbietenden mit
Vorbehalt des höheren Zuschlags vom
1. Juli d. J. ab zur Pacht ausbieten.
Nur dispoitionsfähige Personen,
welche vorher mindestens 160 Thlr.
baar oder in annehmbaren Staats-
papieren bei dem Steueramte zu Pinne
zur Sicherheit niedergelegt haben, wer-
den zum Bieten zugelassen.
Die Pachtbedingungen können sowohl
bei uns (im Registratur-Zimmer) als
auch bei dem Steueramte in Pinne
während der Dienststunden eingesehen
werden.
Posen, den 18. Mai 1874.
Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Posen, den 1. Juni 1874.

Die Eröffnung der beiden Militair-
Schwimmanstalten in der Gubina und
in der oberen Warthe am Eichwald-
Thore wird erfolgen, sobald die Tem-
peratur des Wassers dies gestattet.
Beide Anstalten können von Personen
des Civilstandes benutzt werden und
liegt es in der Pflicht, wenigstens eine
der beiden Schwimmanstalten während
des Wanders fortbestehen zu lassen.
Schwimmarten sind zu den bis-
herigen Preisen schon vom 4. Juni c.
auf beiden Anstalten in Empfang zu
nehmen.

von Sydow,
Major und Kommandeur des Füsilier-
Bataillons 1. Niederschlesischen Infan-
terie-Regiments Nr. 46.

Handels-Register.

Der Kaufmann **Arnold Richter-
stein** zu Posen hat für seine in Posen
unter der Firma: **Arnold Richter-
stein** — Nr. 1213 des Firmen-Regis-
ters — bestehende Handlung seiner Ehe-
frau **Therese geb. Moses** Procura
erteilt und ist dieselbe in unser Pro-
curen-Register unter Nr. 189 zufolge
Verfügung vom heutigen Tage einge-
tragen.
Posen, den 28. Mai 1874.
Königliches Kreis-Gericht.

Nothwendiger Verkauf

Das in dem Pleschener Kreise be-
legene, im Hypothekenbuche der Rittergü-
ter Vol. 4. pag. 81. sequ. eingetra-
gene, dem Rittergutsbesitzer **Stanis-
laus v. Szaniawski** gehörige Rit-
tergut Karmin, dessen Besitztitel auf den
Namen des Rittergutsbesizers **Sta-
nislaus v. Szaniawski** beruht, be-
steht und welches mit einem Flächenin-
halte von 1256 Hektaren 79 Aren 50
□ Metern der Grundsteuer unterliegt,
und mit einem Grundsteuerertrage
von 3517 Thlr. 44 Dec. und zur Ge-
bäudesteuer mit einem Nutzungswerthe
von 485 Thlr. veranlagt ist, soll im
Wege der nothwendigen Substation

am 9. September

Nachmittags 3 Uhr
im Lokale des unterzeichneten Gerichts
versteigert werden.
Pleschen, den 18. April 1874.
Königliches Kreisgericht.
Der Substationenrichter.

Bei der am 9. Dezember 1873 bewirkten Ausloosung von Domter Kreis-
Obligationen sind folgende Buchstaben und Nummern gezogen worden:
Von Serie I. (4025 Thlr.) Privilegium vom 21. März 1859. 2000 Thlr.
Buchstabe A. Nr. 77. 78. à 1000 Thlr.
" C. " 145. 146. 151. 155.
" " " 158. 161. 162. 164.
" " " 174. 193. 203. 207.
" " " 211. 212. 220. 221.
" " " 222. à 100 Thlr. 1700 Thlr.
" E. " 357. 363. 395. 410.
" " " 417. 429. 431. 436.
" " " 437. 459. 484.
" " " 509. 530. à 25 Thlr. 325 Thlr.
Von Serie II. (1450 Thlr.) Privilegium vom 2. Sep-
tember 1864.
Buchstabe B. Nr. 31.
" C. " 70. 74. 85. 87. 88.
" " " 92. 98. 106. 110. à 100 Thlr. 500 Thlr.
" D. " 147. à 50 Thlr. 50 Thlr.
Von Serie III. (1425 Thlr.) Privilegium vom 30. Oc-
tober 1865.
Buchstabe A. Nr. 16.
" C. " 56. 78. 110. 111. à 100 Thlr. 1000 Thlr.
" E. " 176. à 25 Thlr. 400 Thlr.
25 Thlr.

Diese Obligationen werden den Inhabern hiermit zum 1. Juli 1874 mit
der Aufforderung gekündigt, den Kapitalbetrag gegen Rückgabe der Obli-
gationen und der dazu gehörigen, erst nach dem 1. Juli 1874 fällig werden
Zins-Coupons und Talons von dem genannten Tage ab bei der hiesigen Kreis-
Kommunalkasse in Empfang zu nehmen.
Gleichzeitig wird an die Einlösung der bereits früher aufgerufenen Obli-
gationen.

1. Aus der Verloosung vom 15. Dezember 1868:
Serie II. C. Nr. 102 über 100 Thlr.
2. Aus der Verloosung vom 10. Dezember 1869:
Serie II. E. Nr. 171 über 25 "
3. Aus der Verloosung vom 12. Dezember 1870:
Serie II. C. Nr. 96 über 100 "
III. E. Nr. 188 über 25 "
4. Aus der Verloosung vom 15. Dezember 1871:
Serie II. A. Nr. 7 1000 "
III. C. Nr. 49 100 "
" C. Nr. 86 100 "
" D. Nr. 125 50 "
" D. Nr. 155 50 "
5. Aus der Verloosung vom 15. November 1872:
Serie I. D. Nr. 309. über 50 "
" E. Nr. 351. über 25 "
" E. Nr. 369. über 25 "
Serie III. D. Nr. 132. über 50 "
" D. Nr. 150. über 50 "
" E. 187 über 25 "
" E. 198 über 25 "

wiederholt erinnert.
Wollstein, den 21. März 1874.
Königlicher Landrath.

Posener Credit-Verein, e. G.

Nach dem Beschlusse der General-Versammlung vom
9. d. Mts. besteht der Vorstand des **Posener Credit-
Vereins e. G.** aus folgenden Mitgliedern:
1) Herr **Carl Meyer**, I. Director,
2) Herr **E. F. Moegelin**, II. Director,
3) Herr **Joseph Fraenkel**, Controleur.
Die Eintragung in das Handels-Register ist erfolgt
und der Vorstand autorisirt mit der Geschäftseröffnung
vorzugehen.
Posen, den 30. Mai 1874.

**Der Ausschuß
des Posener Credit-Vereins,**
eingetragene Genossenschaft.
Staudy,
Vorsitzender.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, zeigen wir hier-
mit an, daß die Geschäfts-Eröffnung des **Posener Credit-
Vereins** am 9. Juni c. beginnt, und das Geschäfts-Lokal
sich **Schloßstraße 4, 1 Treppe hoch**, befindet.
Posen, den 30. Mai 1874.

Der Vorstand.
Carl Meyer. E. F. Moegelin. Joseph Fraenkel.

Posener Credit-Verein, e. G.

Die Herren Mitglieder des **Posener Credit-Vereins**
eingetragene Genossenschaft, werden zu einer
General-Versammlung
am Donnerstag, 4. Juni c., Abends 8 Uhr
im Handelsjaale (Börse)
ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

- 1) Geschäftliche Mittheilungen.
- 2) Neuwahl des Ausschusses (9 Mitglieder, 3 Stellvertreter).
- 3) Wahl der Revisionskommission (3 Mitglieder, 2 Stellvertreter).
- 4) Wahl der Einschätzungs-Commission (3 Mitglieder).
- 5) Wahl, Remuneration und Cautionsbestellung des Cassirers.

Posen, den 30. Mai 1874.
**Der Ausschuß
des Posener Credit-Vereins,**
eingetragene Genossenschaft.
Staudy,
Vorsitzender.

Bekanntmachung.

In dem Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns und Gutbesizers **Heinrich Wild** zu Posen und Neu-dorf bei Schwesenz sind
1) der Kaufmann **Rudolph Mottel** zu Posen,
2) der Delhändler **Adolph Asch** zu Posen,
zum einstweiligen Verwaltungs-Rath bestellt worden.
Posen, den 21. Mai 1874.
Königliches Kreis-Gericht.

Vacance.

Die Stelle eines Kantors, der zugleich Schlichter und Religionslehrer, wird mit dem 1. Juli cr. bei hiesiger Gemeinde vacant. Girirtes Gehalt 225 Thlr. excl. freier Wohnung und üblichen Nebeneinkünften. Bewerber wollen sich baldigst beim Unterzeichneten melden. Reisekosten werden nicht erstattet.
Der Vorstand der jüdischen Korporation zu Posen.
E. Bernhardt.

Bekanntmachung.

In unseren Handels-Registern sind heute zufolge Verfügung vom 19. d. M. folgende Eintragungen bewirkt:
A. im Firmen-Register sub Nr. 159 die Firma **F. Moldehute** in Neustadt a. W. und als deren Inhaber der Apotheker **Franz Moldehute** in Neustadt a. W.
B. im Gütergemeinschafts-Ausschließungs-Register sub Nr. 21 der Apotheker **Franz Moldehute** in Neustadt a. W. hat für seine Ehe mit **Cäcilie geb. Schließer** durch gerichtlichen Vertrag vom 8. Juli 1873 die Gemeinschaft der Güter, nicht aber des Erwerbes, ausgeschlossen.
Posen, den 20. Mai 1874.
Königliches Kreis-Gericht.

Öffentliche Vorladung.

Gegen den Schiffer **Robert Gutschke**, 30 Jahr alt, aus Posen, jetzt angeblich in Russisch-Polen, ist wegen Körperverletzung auf Grund der §§ 223, 232, 47 und 61 des Strafgesetzbuchs die Unternehmung eingeleitet und zur Verhandlung der Sache Termin auf **den 25. August 1874**

Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Rathhaussaal anberaunt. Der Angeklagte wird aufgefordert, zur festgesetzten Stunde zu erscheinen und die zu seiner Vertheidigung dienenden Beweismittel mit zur Stelle zu bringen oder solche dem Gericht so zeitig vor dem Termin anzugeben, daß sie noch zu demselben herbeigeschafft werden können.
Im Falle seines Ausbleibens wird mit der Unternehmung und Entscheidung in contumaciam verfahren werden.
Dranienburg, den 25. März 1874.
Rgl. Kreisgerichts-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Tischlerarbeiten incl. der hierzu gehörigen Materialien für die hiesige Fortifikation pro 1874 sollen im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden, wozu ein Termin auf **Montag, d. 15. Juni c.,**

Vormittags 10 Uhr, mit dem Bemerkten angelegt wird, daß die bezüglichen Bedingungen im Bureau der Festungs- u. Bau-Direktion — Antonienplatz Nr. 1 — während der Dienststunden zur Einsicht ausliegen.
Posen, den 28. Mai 1874.
Königliche Festungs- u. Bau-Direktion.

Möbel-Auktion.

Verzugs halber werde ich **Mittwoch, den 3. Juni**, von 9 Uhr ab **Capota-Platz Nr. 6** verschiedene Möbel als:
eine Plüschgarnitur, Cylinderbureau,
Garderoben, Kleider-, Silber-, Küchen-schrank, Tisch, Chaiselongue in Leder, große und kleine Spiegel, 2 mahag. Bettstellen, Delbilder, Teppiche jeder Größe, Gardinen u. f. w. gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Rag, Auktions-Kommissarius.

Wegen Vergrößerung meines Fabrik-Geschäfts beabsichtige ich mein **Grundstück**, in einer der Hauptstraßen Danzigs gelegen, in welchem ein feines Restaurations-Geschäft mit Bier-Versand mit bestem Erfolge betrieben wird, aus freier Hand zu verkaufen. Das Grundstück ist komfortabel eingerichtet und im besten baulichen Zustande. Kaufpreis mit sämtlichem Inventar zc. 12,000 Thlr. bei 4—5000 Thlr. Anzahlung.
Wilhelm Berndes,
Breitgasse 11.

Verpachtung von Graswiesen.

Die diesjährige Grasnutzung in den einzelnen Reviertheilen der Oberförsterei **Ludwigsberg** soll in den nachstehend angegebenen Terminen öffentlich im Wege des Meistgebots verpachtet werden:
1. im Schutzbezirk Konienhayn am 18. Juni 1874.
2. " " " " 22. " d. J.
3. " " " " 26. " d. J.
4. " " " " 30. " d. J.
5. auf dem Torfbrüche bei Fußkowitz am 30. Juni d. J.
Die Termine ad 1 bis 4 beginnen pünktlich um 10 Uhr Vormittags, werden vor den Förstergehöften der genannten Schutzbezirke abgehalten und jedesmal mit dem Ausgebote der Ravel Nr. 1 eröffnet. — Der ad 5 anberaumte Termin beginnt um 2 Uhr Nachmittags und wird im Gemeindefrage zu Biechy stattfinden.
Die Bezahlung des Steigerpreises erfolgt sofort nach dem Zuschlage und werden die übrigen Bedingungen vor Eröffnung der Termine bekannt gemacht werden.
Ludwigsberg, den 30. Mai 1874.

Der Oberförster.

Kruger.

Nachdem die Liquidation der **Provinzial-Wechsler- und Discontobank in Posen** ausgesprochen und der diesfällige Beschluß in das Handelsregister eingetragen worden ist, fordern wir in Gemäßheit des Art. 243 des Handelsgesetzbuchs die Gläubiger der genannten Gesellschaft auf, sich bei uns zu melden.
Posen, den 28. Mai 1874.

Provinzial-Wechsler- und Disconto-Bank in Posen in Liquidation.

S. Maison. Herrmann Lubszynski. C. Meyer. (H. 240a.)

Bad Pyrmont.

Unbekannte Stahl- und Soolquellen.

Station der Hannover-Altenbecker Eisenbahn.
Fahrzeit von Hannover 1 1/2, von Altenbecken 1 Stunde.
Saison vom 15. Mai bis 10. Oktober.
In den beiden fürstlichen Badehäusern sind in 1873 77,486 Stahl-, Sool- und Dampfbäder gegeben.
Pyrmont wurde 1873 von 11 556 Fremden besucht.
Bestellungen von Stahl- und Soolwasser sind an das fürstliche **Brunnen-Comtoir** zu richten, sonstige Anfragen erledigt die fürstliche **Brunnen-Direktion.** (H. 01213.)

Vereins-Sool-Bad Colberg.

den heutigen Anforderungen entsprechend auf das komfortabelste und zweckmäßigste eingerichtet, gespeist aus der salzreichsten, eisenhaltigsten Salinenquelle, eröffnet seine
Sool-, Douche-, Dampf-, Moor- und Lohbäder
Ende Mai, besitzt ein **Inhalatorium, galvanische Apparate**, 30 Logizimmer und hält **Wutterlungenstanz** auf Lager. Auskunst bei den Unterzeichneten und dem Bade-Inspector Herrn **Grenzdoerfer.**
Eröffnung des Seebades: Mitte Juni.

Die Direction.
Gese, R. Müller, Dr. Bodenstein, Dr. von Bünan,
Stadtrath. Hauptmann a. D. Rgl. Sanitätsrath. Rgl. Sanitätsrath.
Dr. Hirschfeld,
Königl. Sanitätsrath. (H. 01408.)

Wasserheilanstalt Königsbrunn.

Station Königstein. Sachs. Schweiz.
Dir. Dr. Patzar.

Technische Lehranstalt

theoretisch-practische Maschinenbauschule in Verbindung mit dem Bureau des
„Practischen Maschinen-Constructeur“ Leipzig.
Prospecte gratis durch den Director:
Ingenieur **W. H. Uhland.**

Patent-Ringöfen

zum Brennen von Ziegeln, Kalk, Thonwaaren, Cement und Gyps nach **Hoffmann und**
neuesten
ersparen bei Verwendung von **Licht's Erfindung**
und übertreffen hinsichtlich des **Vervollkommenungen**
der Güte des Fabricats alle Leis-
struction. Gegenwärtig sind
ca. 1000 im Betriebe.



Zeichnungen und Beschreibungen durch
Friedrich Hoffmann,
Baumeister und Civilingenieur, Vorsitzender des Deutschen Vereins für
Fabrikation von Ziegeln etc.
Berlin, Kesselstrasse 7.

Das Ingenieur-Bureau von
Friedrich Hoffmann, Berlin, Kesselstrasse 7,
liefert Pläne zur Einrichtung
ganzer Ziegeleien mit Hand- oder Maschinenbetrieb, zu
Kalkwerken und Portlandcement-Fabriken.
Entwürfe des Kreisbaumeisters a. D. E. H. Hoffmann für durchaus feuersichere, weil ohne Anwendung von
Eisen, gewölbte Bauten für Fabriken etc.
Schwebende Drahtbahnen,
nach Anleitung und unter Mitwirkung des Erfinders, Freiherrn von
Dücker.

Deutsche Töpfer- und Ziegler-Zeitung,
begründet von **Albr. Turrschmidt**, redigirt von **Dr. H. Seger**, erscheint
alle 14 Tage. Abonnement pro Quartal 20 Sgr. Bestellungen auf die-
selbe nehmen sämtliche Post-Anstalten und Buchhandlungen entgegen.

Auktion.

Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts werde ich **Freitag, den 12. Juni d. J.,** Vormitt. 10 Uhr, hiersebst
ca. 1000 Quart Spiritus,
1 Kutschwagen, 1 Spiegel
und verschiedene Silber-
sachen
öffentlich meistbietend gegen gleich baare
Bezahlung verkaufen.
Schroda, den 30. Mai 1874.
Der Auktions-Kommissar
Schroeder.

Durch den Revier-Förster **Wende** in **Muchocice** bei Grätz, Kr. Boms, ist daselbst veränderungs halber eine
Landwirthschaft
mit guten Gebäuden und bestelltem
Acker von 41 Morgen sofort billig zu
verkaufen oder auf 9 Jahre zu ver-
pachten. Geringe, jedoch sichere An-
zahlung ist Bedingung.

Ziegelei-Verkauf.

Der Unterzeichnete beabsich-
tigt sein in der Nähe von
Berlin am schiffbaren Wasser
belegene Ziegelei mit bedeu-
tendem Thonlager unter sehr
günstigen Zahlungsbedingun-
gen sofort zu verkaufen.

Kromery,
Garnison-Baumeister,
Neustädter Markt 101.

2 Häuschen in der Vorstadt nebst
2 Morgen gutem Gartenland, sowie
1 im besten Zustande erhaltene
3gängige Windmühle, ist vorthellhaft
sofort zu kaufen bei
H. Giering, Jarocin.

Frauenkrankheiten

bin ich des Nachmittags von 3
bis 5 Uhr in meiner Wohnung
zu konsultiren.

Dr. Lehmann,
Bergstraße Nr. 9.

Privat-Entbindungshaus
ein bewährtes Asyl für secrecte Ent-
bindungen. Adresse **Dr. A. M. 49**
poste restante Berlin.

Da ich den letzten Coursus im
Unterrichten der Nähmaschinen be-
endet habe, bin ich bereit einen
neuen zu beginnen. Ich bin in
allen Systemen, selbst in den
neuesten Konstruktionen der Näh-
maschinen vertraut und ertheile
den Unterricht nach einer leicht
faßlichen Methode. Wohnung:
Graben 41. Manthey.

Die Bade-Anstalt

am Eichwaldthore links, neben der Mi-
litar-Schwimm-Anstalt, ist von
heute ab eröffnet und wird dem geeh-
ren Publikum zur geneigten Benutzung
empfohlen.

W. Walkowski

Bade-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage ist die freie
Klopp'sche Schwimm- u. Bade-
Anstalt eröffnet.
Wasserwärme 17 Grad.
Auch steht eine neu eingerichtete
Regelbahn

zur Verfügung.
Eichen-Nußholz inkl. Eisenbahn-
schweller, Rohr für Mauer u. Dächer,
sowie Thonziegel u. einen Ziehbrunnen
verkauft
H. Beck-Antonin.

150 Klafter Eisen- und
Kiefern-Alophenholz, sowie
Reisig stehen in der Forst des
Dom Golecia bei Posem zum
Verkauf.

Getreide.

Sämmtliche Getreidearten
empfiehlt bei promptester und
reellster Bedienung
Moritz Gottschalkson,
Königsberg in Westpr.

500 Fetthammel

davon 260 Halblouthdown
und 240 Regretti verkauft
Zdzlechow per Gnesen.

Wilhelm Berndes

Danzig,

Breitgasse Nr. 111

empfiehlt seinen nach den allerneuesten Resultaten der Wissenschaft
construirten

Eis-Apparat,

zur Kühlung und Erhaltung von **Bier, Wein, Milch,**
Wasser, Fleisch, Speisen zc. in allen Größen.
Um die Leistungsfähigkeit darzuthun, garantire für einen
Apparat zur Kühlung von 1/4 Hectoliter Bier, 80 Flaschen und
einem großen Speisenbehälter einen Eisbedarf von 10 Kilo per
24 Stunden.
Preisconrante werden franco übersandt.

Wilhelm Berndes,

Bier-Depositeur und Fabrikant von tragbaren Eislavern.

Für

Brau- und Brennereien, Loco- mobilen, Mühlen und Dominien

empfehle ich:

Gummi-Maschinen-Riemen, deutsch und Guttapercha-Schalen, Rollen,
englisch, " Schaufen, Eimer zc.
" Verdichtungsplatten, " Schlundröhre für Kinder,
" Schnüre, " Schafe und Rälber,
" Verdichtungsringe u. Scheiben, " Drehmangeln,
" Wasserstandsgläseringe, " Pumpenliederungen,
" Pumpen- u. Ventilklappen, " Papier.
" Conus zum Vacuum-Ver-
schluß,
" Aufhänger für Zuckerröhren, Leder-Maschinenriemen, deutsch und
" Druck- u. Leitungsschläuche, amerikanisch, aus bestem Kernleder,
" Saug-Schläuche, Maschinen-Leder in Häuten, mit und
" Gas-Schläuche, ohne Kopf und Bauch,
" Abzieh-Schläuche f. Brauereien, Riemenlagen,
" Bufferringe u. Cylinder, Näh- und Binderriemen,
" Gangriemen für Förderbörbe, Gedrehte Leder schnüre,
" Defektriemen für Papier- Lederstücke.
" Walzen für Bringmaschinen, Wasserdrichte Plane,
" Auflösung, Rasenplaten,
" Billardbänken, Hanfschläuche, roh und gummitzt,
" Unterlagstoffe, Hanfriemen, roh und getheert,
" Teppiche, Feuerriemen,
" Käufer, Manometer,
" Matten, Dampfessel-Armaturen,
" Thürzieher, Hub- und Rotationszähler,
" Unterfäße, Wächter-Control-Uhren, (Pat. Birt),
" Pfropfen und Sanger, Centesimal-Waagen,
" Regenröcke und Mäntel, Decimal-Brückenwaagen,
" Regenschirme, Wiehwaagen,
" Kleidungsstücke für Civil, Mil- Bligableiter mit Platina-Auffang und
" tär, Bergleute u. Schiffer, Kupferdrahtseil,
" Räder-Bezüge, Selbstcoiler,
" Guttapercha-Maschinen-Riemen, Riemen schrauben,
" Platten, Riemen schraubenschlüssel und Lochseisen,
" Röhren, Maschinenolee in div. Qualitäten,
" Schnüre, Wagenfette " " "
" Sprachröhre, Russ. Salz, Lederriemen schmiere.

Brelau, Blücherplatz 6/7.

Georg Siegert.

Nähmaschinen-Auktion.

Freitag, den 5. d. Mts. werden von 10 Uhr ab im Geschäftslocal,
Wilhelmsplatz Nr. 15
50 Stück Nähmaschinen
verschiedener Systeme und eine eiserne Drehbank öffentlich gegen Baarzahl-
ung meistbietend versteigert.
Die Maschinen stehen daselbst zur Besichtigung von 10 Uhr ab täg-
lich aus.

Die anerkannt besten

Französischen Mühlensteine,

sowie vorzüglichste

Seidene Müllergaze (Bentelstuch),
Kaasensteine, echt enalische Gussstahlspicken u. Pockholz
empfiehlt zu den billigsten Preisen

Carl Goltdammer in Berlin N. O.

Erster Fabrikant in Deutschland.

P. S. 15 Die seidene Müllergaze habe seit 1. Octo-
ber c. wegen recht günstiger Seidenerndte bedeutend im
Preise ermäßigt.

NB Auch bei Herrn **C. Günther** in Ratel befindet
sich mein Lager französischer Mühlensteine der schönsten
Qualität in den gangbarsten Dimensionen.

Kiefernadel-Bade-Extract,

sowie Waldwoll-Producte aus der Laititz'schen Fabrik
in Remda i/Thüringen empfiehlt, als seit langen Jahren gegen
Gicht und Rheumatismus unübertrefflich bewährt, das
alleinige Depot für Posen und Provinz

Eugen Werner,

Wilhelmsstr. 13.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist unter Nr. 118 der Kaufmann **Ludwig Rosmyslowski** zu Zernitz bei Zerkow mit der Firma:

„L. Rosmyslowski“

Ort der Niederlassung:

„Zernitz bei Zerkow“

zufolge Verfügung vom heutigen Tage eingetragen worden.

Wreschen, den 28. Mai 1874.

Königliches Kreis-Gericht.

I Abtheilung.

In Folge Verpachtung sämtlicher Vorwerke zu Boguszyń gehörig, werde ich durch Lizitation gegen gleich baare Bezahlung und auf Grund der im Termin bekannt zu machenden Bedingungen

am 15. Juni 1874
um 9 Uhr früh hier zu Boguszyń
totdes und lebendes Inventarium verlaufen, namentlich Arbeitsochsen, Kühe, Jungvieh, Pferde, Fohlen, Schafe, Schwarzvieh, Maschinen, landwirtschaftliche Geräthe, Geschirre, Landwägen verschiedener Größe etc.

Boguszyń b. Kions, 2. Mai 1874.

L. v. Szaniacki.



200 Stück starke, wol-reiche Sammel und 120 Stück dito Mutter-schafe
hat zum Verkauf **Dominium Babin** bei Strzalkowo.

Junge gefütterte Gänse
find zu haben bei
Wolff Mann, Sudenstr. 4.

Kirchentepiche,
stylgetreu, gothisch und romanisch, von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten empfehle ich

Fröhlich & Leven
in Köln.

Eine Locomobile
mit festem Kessel, 8 H.P. Maschine 8 Pferdekraft mit Geyßelwerk, transportabel, zu jeder Industrie, Geyßel-, Lehm-Maschine etc. ist billig zu verkaufen bei **E. Müller** in Rosnowo bei Stenschemo.

1 Posten alter **Fenster** ist billig zu verkaufen St. Adalbert 9.

Emser Pastillen.
Vorräthig in Posen in Elsner's Apotheke und bei Apotheker R. Kirschstein, sowie in den meisten Apotheken Deutschlands.

Cundurango-Rinde
heilt mit Sicherheit Krebs, Lungen- und syphilitische Krankheiten. Mittheilung über die großen Erfolge unentgeltlich gegen Retournirung.

Rud. Süß, Berlin,
Gesundbrunnen.

Rantichud-Lad
zum Anstrich der Fußböden.

Dieser vorzügliche Lack, welcher nicht mit Spirituslack oder Asphalt-Glanzlack zu verwechseln ist, trocknet binnen einer Stunde hart, deckt auf rohem Holze nach zweimaligen Aufstrich vollständig, hinterläßt einen schönen Glanz, welcher gegen Risse steht, und ist seiner Haltbarkeit wegen allen bisherigen Anstrichen vorzuziehen. Preise pro Pfund 12 Sgr. Derselbe läßt sich in jeder Farbe herstellen und sind die gangbarsten und beliebtesten Sorten stets vorräthig.

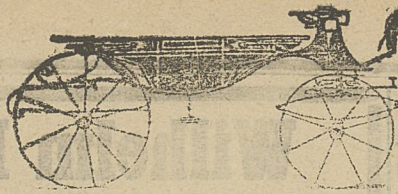
Farbwaaren- und Lack-Fabrik von C. F. Dehnecke in Berlin.

In Posen ist mein Fabrikat bei Herrn

Ad. Asch, Markt 82.
zu haben.

Echtes Klettenwurzelöl,
bekannt als das beste Mittel, den Haarwuchs zu befördern und das Ausfallen der Haare zu verhüten. Preis a Flacon 7 1/2 Sgr. Vorräthig bei

Posen. J. J. Heine, Markt 86.



Preisen unter Garantie

C. G. Froelich's Wagen-Magazin und Fabrik

Wreslau, Schuhbrücke 53, Messergasse-Ecke 36.

Wichtig für neue und alte schadhafte Pappdächer.

Bei der fortwährend wachsenden Verbreitung der Dachpappdächer wird es Ihnen als gerechtfertigt erscheinen, wenn ich bei dieser Gelegenheit auf einen Mißgriff des Theer-Anstriches aufmerksam mache. Der Billigkeit wegen wird fast nur der gewöhnliche Steinfohlentheer als Anstrich der Pappdächer benutzt (Lapidari Hydrolith, aus einer Mischung von Steinfohlentheer und Pech) und daher nicht besser. Dieser enthält aber erfahrungsmäßig Substanzen, die vermöge ihrer Flüchtigkeit leicht durch Luft und Sommerhitze zerlegt werden, welches die Pappdächer sehr bald spröde und rissig macht, so daß in ganz kurzer Zeit die mit Theer bestrichenen Dächer dem vollständigen Ruin entgegengehen, wie das an jedem solchen Dach die Erfahrung gelehrt hat. Diefem Uebelstande wird durch den von mir vor 16 Jahren erfundenen und allein in meiner Fabrik angefertigten

Cement-Firniss,

der sich nach meiner langjährigen Erfahrung als der vorzüglichste und dauerhafteste Anstrich für Pappdächer bewährt hat, abgeholfen; solcher enthält meist keinen Steinfohlentheer, wofür garantire. Königliche Militärbauwerke, welche von mir vor 9 Jahren mit meiner Pappe gedeckt und mit diesem Ueberzug überzogen worden, bedürfen bis heute weder einer Reparatur noch Ueberzuges. Schon 1858 wurde mir vom königlichen Landbaureisenden Berlin ein höchst anerkennendes Attest; — außerdem kann ich viele Referenzen von Besitzern großer Fabriken aufgeben.

Den Netto-Zentner liefere ich incl. Faß für 3 Thlr. 15 Sgr. incl. Faß nur in Petroleum-Gebinden, enthaltend 3—4 Zentner, 1 Zentner zu 5—6 Du.-Nutzen Dachfläche ausreichend. Der Ueberstrich geschieht wie bei dem Steinfohlentheer, heiß, es darf jedoch kein Sand und dergl. aufgestreut werden. Die Dächer werden hart, glatt und blank ohne Risse oder Abläusen.

Größere Dächer übernehme behufs Ausbesserung und Ueberstrich damit. Außerdem empfehle meine anerkannt beste Rollen-Dachpappe zu den billigsten Preisen; Deckungen damit und Cement-Firniss-Ueberzug übernehme überall, lasse solche durch meine erfahrenen Leute unter meiner eigenen Leitung ausführen, leiste Garantie und berechne doch noch billigere Preise, als bei gewöhnlicher Deckung. Das mir geschenkte Vertrauen ist noch nie bereut worden.

Rudolph Süß, Berlin.

Gesundbrunnen.

Versehungshalber ist eine schöne Parterrehausung, 6 Zimmer, Küche etc. ganz oder getheilt sehr preiswürdig zu vermieten Mühlenstraße 26.

Ein möbl. 3. mit Durchgang. ist zum 1. zu vermieten Mühlenstr. 4.

Eine große Kellerwohnung, zur **Restoration** sich eignend, ist sofort zu vermieten Gr. Gerberstraße 17.

Eine **Bäckerei** zur sofortigen Uebnahme ist Markt 91 zu vermieten.

Ein möbl. Zimmer m. separ. Eing. sof. z. verm. Mühlenstr. 18 im Hofe links 1 Tr. b. Küch.

Drei Stuben, Alkoven, Küche nebst Keller steht für 120 Thlr. jährlich vom 1. Juni zu verm. Graben 3b.

Eine Wohnung von 6 Zimmern, Küche und Nebengelass in der ersten Etage Schuhmacherstraße 20 ist vom 1. Oktober ab zu vermieten.

W. Glückmann Kallisch.
Bäderstraße 14, 1 Tr. hoch, ist eine gut möbl. Etage sofort zu verm.

Zum 1. Juli cr. sucht einen gewandten deutschen, unverheiratheten **Rechnungsführer**, dem gute Empfehlungen zur Seite stehen, das

Dominium Piaski bei Grätz.

Ein gut empfohlener, unverheiratheter deutscher **Wirtschafts-Beamter** findet vom 1. Juli a. c. ab Stellung auf der königl. Domäne **Mühlungen** (Mlynkowo) bei Polajewo. Meldungen sind dorthin zu richten. Gehalt nach Uebereinkunft, mindestens 200 Thlr.

Eine Witkin, die mit der feinen Hauswirtschaft und der feinen herrschaftlichen Küche vollständig vertraut ist und der die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht Stellung vom 1. Oktober cr. Das Nähere auf dem Dominium **Wyniewo** per Grätz bei

Frau Erdmann.

Ein herrschaftlicher **Diener**, unverheirathet, mit guten Attesten, wird sofort oder zum 1. Juli gesucht.

Marlowitz, Prov. Posen.
Baron v. Wilamowitz-Moellendorf.

Preuß. Lotterie 1. Klasse.
Hierzu versendet Antikloose:

4 Thlr., 1/2 2 Thlr., 1/3 1 Thlr., 1/4 15 Sgr.

S. Goldberg, Lotterie-Comptoir.
Neue Friedrichstr. 71, Berlin.

bietet allen Stellensuchenden seit 15 Jahren die sicherste Gelegenheit, sich ohne Commissionäre und Honorare selbst ein Engagement (in jedem Beruf und jeder Charge) zu beschaffen. **Abonnement:** für 5 wöchentliche Rufen 1 Thlr., für 13 wöchentl. Rufen 2 Thlr. portofrei nach allen Orten. Best. durch Post-Anweisung an Buchhändler **H. Kretschmer** in Berlin, Getraudenstraße 18 zu richten.

Die Berliner Vacanzen-Liste

Annonces.

Ein zuverlässiger

Wirtschaftsbeamter,

der mit dem Rechnungswesen vertraut ist, findet zu gleich oder auch zum 1. Juli cr. auf dem Dom. **Grabis** bei Zirk Stellung. Persönliche Vorstellung erwünscht. Gehalt nach Uebereinkunft, wenigstens aber 150 Thlr.

Ich suche einen unverheiratheten deutschen **Rechnungsführer** zu engagiren.

Wendorff,
Zdziechowa p. Gnesen.

Einen **Belehrung** sucht der Buchbindermeister **H. Schiller**, Gr. Ritterstr. 7.

1 Wachs- oder Hausmädchen, 1 junger Koch oder Köchin, 1 Küchenmädchen und 1 junger Haushälter werden gesucht im Saison-Theater.

Ein tüchtiger **Schwimmermeister**, aber nur ein solcher, wird sof. gesucht. Fr. Kloppe'sche **Bade-Anstalt.**

Einen kräftigen **Laufburschen** suchen zum sofortigen Antritt.

Frenzel & Co., Markt 56.
Ein **Belehrung** kann eintreten beim Schneidermeister **H. Walter**, Wilhelmstraße 26.

Ich suche einen **Lehrling**, beider Landessprachen mächtig, zum sofortigen Antritt

E. Peisker,
Uhrmacher.
Posen, Breitestr. 18

Zur Stütze der Hausfrau
wird gesucht zum 1. Juli ein Fräulein, bewandert in Küche und Näherei, ferner ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit. Näheres Königsstr. 18, 1 Tr.

Berein für Stellenvermittlung junger Kaufleute.
Den Herren Principalen empfehlen wir uns zur kostenfreien Nachweisung tüchtiger Verkäufer, Comtoiristen, Reisenden etc. bei promptester Bedienung. — Briefe sind zu richten an den Vorstand des Bureau: **Hermann Wüning**, Krämpferstr. 65 in Erfurt. (H. 51,335)

Ein ordentlicher **Laufbursche** kann sich melden bei **Ruffat & Szapiski.**

Eine **Aufwärterin** sucht Stellung. Näh. St. Martin 57 bei Frau **Devald.**

4 tüchtige Klemmergesellen
finden dauernde Beschäftigung auf Bauarbeiten bei

Freundlich,
Klemmermeister i. Gnesen.

Ein mit guten Kenntnissen, der polnischen Sprache mächtig junger Mann, findet Unterkommen als Lehrling bald oder zum 1. Juli c. bei

S. Giering, Jarocin.

Maschinenheizer
wird gesucht in Moschin, beim Zieglereimaster **Wlaschke** zu melden.

Ein Sohn ordentlicher Eltern kann in meiner Buch- und Papierhandlung sofort als Lehrling eintreten.

Schrimm.
Jacob Schreiber.

Ein junger Mann, welcher die Wirtschaft erlernt hat und auch der polnischen Sprache mächtig, sucht Stellung als **Wirtschafts-Assistent**, sofort oder von Johanni. Post rest.

H. N. Dubin.

Einerfahrener Brenner,
tüchtig in seinem Fach, in mittleren Jahren, verheirathet ohne Familie, sucht zum 1. Juli c. eine andere Stellung, gleichviel ob Dampf- oder Handbetrieb. Die besten Zeugnisse aus bedeutenden Brennereien stehen ihm zur Seite.

Gefällige Offerten O. P. 100 post. rest. **Schrimm.**

Heute Morgen 3 Uhr starb unsere

Hedwig
nach nur kurzem Krankenlager im Alter von 8 Jahren und 3 Tagen.

Um stilles Beileid bitten tiefbetrübt

Posen, d. 1. Juni 1874.
Paul Andersch u. Frau.

Unser Ehrenmitglied Herr

S. A. Danziger
ist heute gestorben. Die Beerdigung findet am 2. Juni c., vom Trauerhause, Alter Markt 47, statt. Die Mitglieder unseres Vereins werden um rege Theilnahme ersucht.

Posen, den 31. Mai 1874.
Der Vorstand des Vereins der wohlthätigen Freunde.

der bereits 20 Jahre bei einem Prinzipal in Holzgeschäften, letztere Zeit in Polen und Rußland fungirt hat, und dem das beste Renommee zur Seite steht, sucht ähnliche Stelle. Offerten sub S. H. find an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für einen jungen Menschen im Alter von 15 Jahren, welcher beider Sprachen mächtig ist und ziemlich Schulkenntnisse besitzt, wird ein Unterkommen in einem Hotel etc. gesucht. Offerten werden unter Chiffre K. 50 in der Expedition dieser Zeitung niedergelegt erbeten.

Ein Regimenter,
für einen jungen Menschen im Alter von 15 Jahren, welcher beider Sprachen mächtig ist und ziemlich Schulkenntnisse besitzt, wird ein Unterkommen in einem Hotel etc. gesucht. Offerten werden unter Chiffre K. 50 in der Expedition dieser Zeitung niedergelegt erbeten.

Ein Regimenter,
für einen jungen Menschen im Alter von 15 Jahren, welcher beider Sprachen mächtig ist und ziemlich Schulkenntnisse besitzt, wird ein Unterkommen in einem Hotel etc. gesucht. Offerten werden unter Chiffre K. 50 in der Expedition dieser Zeitung niedergelegt erbeten.

Ein Regimenter,
für einen jungen Menschen im Alter von 15 Jahren, welcher beider Sprachen mächtig ist und ziemlich Schulkenntnisse besitzt, wird ein Unterkommen in einem Hotel etc. gesucht. Offerten werden unter Chiffre K. 50 in der Expedition dieser Zeitung niedergelegt erbeten.

Ein junger **Brenner**, frei vom Militär, welcher gute Zeugnisse nachweisen kann, sein Fach gründlich versteht und mit Maschinenbetrieb Umgang weiß, sucht Anstellung vom 1. Juli. Gefl. Offerten werden angenommen sub F. K. poste restante Wengierskie.

Ein erfahrener evangel

Hauslehrer,
der zugleich in Sprachen unterrichtet, sucht Stellung. Offerten erbeten unter L. F. 72 in der Expd. d. Stg.

Ein Sonnenschirm und ein Regenschirm im Laden St. Adalbert 3 stehen geblieben; daselbst abzuholen gegen Erstattung der Infortionsgebühren.

Eine **Wagenkapfel** ist verloren worden. Abgeb. Gr. Gerberstr. 11.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir hierdurch mitzutheilen, daß Herr Kapellmeister **Höhne** letzten Sonntag in der Vorstellung „Berliner Droschkenscheiter“ in böswilliger Absicht, unbesonnen vor Schluß des Theaters verließ, und ich denselben deshalb als kontraktbrüchig belangen werde.

Carl Schäfer,
Direktor.

Saison-Theater.
Um mehrfach ausgesprochenen Wünschen eines geehrten Publikums entgegenzukommen, werden vom 8. Juni an im Laufe dieser Saison zwölf Extravortellungen mit billigeren Preisen stattfinden, und werden die zu diesen Extravortellungen besonders gewählten Stücke weder vor- noch nachher wieder gegeben werden.

Das Duend Billets zu allen zwölf Extravortellungen gültig, kostet 2 Thlr. 12 Sgr. und sind vom 4. Juni an bei Herrn **Wardfeld**, Neustra. Nr. 4, sowie im Theaterbureau, St. Martin 18, zu haben. Einzelne Billets kosten an der Tages- und Abendkasse 7 1/2 Sgr.

Carl Schäfer.

Berein z. Wahrung kaufm. u. gewerbli. Interessen.
Die unter Nr. 156 und 218 in der letzten General-Schuldenliste verzeichneten Debitoren sind ihrer Verpflichtung nachgekommen u. daher zu streichen.

Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.
Als Verlobte empfehlen sich:

Clara Hübisch,
Otto Student, Pastor.
Niedbusch bei Langhermsdorf, den 26. Mai 1874.

Die Verlobung meiner Schwester **Clara von Gizecki** mit Herrn **Theodor von Bethke**, Schloß Samter, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Wilhelm von Gizecki,
Prem.-Lieutenant im Rheinischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 8.

Meine Verlobung mit Fräulein **Clara Gizecki**, Tochter des verstorbenen königl. Oberförsters Herrn **Emil von Gizecki**, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Schloß Samter, den 28. Mai 1874.
Theodor von Bethke.

Statt besonderer Anzeige.
Durch die Geburt eines munteren Töchterchens wurden heute erfreut.

Wissa, den 1. Juni 1874.
Kreisrichter Friedrich
und Frau.

Heute Morgen 3 Uhr starb unsere

Hedwig
nach nur kurzem Krankenlager im Alter von 8 Jahren und 3 Tagen.

Um stilles Beileid bitten tiefbetrübt

Posen, d. 1. Juni 1874.
Paul Andersch u. Frau.

Unser Ehrenmitglied Herr

S. A. Danziger
ist heute gestorben. Die Beerdigung findet am 2. Juni c., vom Trauerhause, Alter Markt 47, statt. Die Mitglieder unseres Vereins werden um rege Theilnahme ersucht.

Posen, den 31. Mai 1874.
Der Vorstand des Vereins der wohlthätigen Freunde.

der bereits 20 Jahre bei einem Prinzipal in Holzgeschäften, letztere Zeit in Polen und Rußland fungirt hat, und dem das beste Renommee zur Seite steht, sucht ähnliche Stelle. Offerten sub S. H. find an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für einen jungen Menschen im Alter von 15 Jahren, welcher beider Sprachen mächtig ist und ziemlich Schulkenntnisse besitzt, wird ein Unterkommen in einem Hotel etc. gesucht. Offerten werden unter Chiffre K. 50 in der Expedition dieser Zeitung niedergelegt erbeten.

Ein Regimenter,
für einen jungen Menschen im Alter von 15 Jahren, welcher beider Sprachen mächtig ist und ziemlich Schulkenntnisse besitzt, wird ein Unterkommen in einem Hotel etc. gesucht. Offerten werden unter Chiffre K. 50 in der Expedition dieser Zeitung niedergelegt erbeten.

Ein Regimenter,
für einen jungen Menschen im Alter von 15 Jahren, welcher beider Sprachen mächtig ist und ziemlich Schulkenntnisse besitzt, wird ein Unterkommen in einem Hotel etc. gesucht. Offerten werden unter Chiffre K. 50 in der Expedition dieser Zeitung niedergelegt erbeten.

Ein Regimenter,
für einen jungen Menschen im Alter von 15 Jahren, welcher beider Sprachen mächtig ist und ziemlich Schulkenntnisse besitzt, wird ein Unterkommen in einem Hotel etc. gesucht. Offerten werden unter Chiffre K. 50 in der Expedition dieser Zeitung niedergelegt erbeten.

Ein Regimenter,
für einen jungen Menschen im Alter von 15 Jahren, welcher beider Sprachen mächtig ist und ziemlich Schulkenntnisse besitzt, wird ein Unterkommen in einem Hotel etc. gesucht. Offerten werden unter Chiffre K. 50 in der Expedition dieser Zeitung niedergelegt erbeten.

Ein Regimenter,
für einen jungen Menschen im Alter von 15 Jahren, welcher beider Sprachen mächtig ist und ziemlich Schulkenntnisse besitzt, wird ein Unterkommen in einem Hotel etc. gesucht. Offerten werden unter Chiffre K. 50 in der Expedition dieser Zeitung niedergelegt erbeten.

Ein Regimenter,
für einen jungen Menschen im Alter von 15 Jahren, welcher beider Sprachen mächtig ist und ziemlich Schulkenntnisse besitzt, wird ein Unterkommen in einem Hotel etc. gesucht. Offerten werden unter Chiffre K. 50 in der Expedition dieser Zeitung niedergelegt erbeten.

Ein Regimenter,
für einen jungen Menschen im Alter von 15 Jahren, welcher beider Sprachen mächtig ist und ziemlich Schulkenntnisse besitzt, wird ein Unterkommen in einem Hotel etc. gesucht. Offerten werden unter Chiffre K. 50 in der Expedition dieser Zeitung niedergelegt erbeten.

Ein Regimenter,
für einen jungen Menschen im Alter von 15 Jahren, welcher beider Sprachen mächtig ist und ziemlich Schulkenntnisse besitzt, wird ein Unterkommen in einem Hotel etc. gesucht. Offerten werden unter Chiffre K. 50 in der Expedition dieser Zeitung niedergelegt erbeten.

Ein Regimenter,
für einen jungen Menschen im Alter von 15 Jahren, welcher beider Sprachen mächtig ist und ziemlich Schulkenntnisse besitzt, wird ein Unterkommen in einem Hotel etc. gesucht. Offerten werden unter Chiffre K. 50 in der Expedition dieser Zeitung niedergelegt erbeten.

Ein Regimenter,
für einen jungen Menschen im Alter von 15 Jahren, welcher beider Sprachen mächtig ist und ziemlich Schulkenntnisse besitzt, wird ein Unterkommen in einem Hotel etc. gesucht. Offerten werden unter Chiffre K. 50 in der Expedition dieser Zeitung niedergelegt erbeten.

Ein Regimenter,
für einen jungen Menschen im Alter von 15 Jahren, welcher beider Sprachen mächtig ist und ziemlich Schulkenntnisse besitzt, wird ein Unterkommen in einem Hotel etc. gesucht. Offerten werden unter Chiffre K. 50 in der Expedition dieser Zeitung niedergelegt erbeten.

Heute früh 8 1/2 Uhr starb unser Gatte, Vater und Bruder, der Metalldehler **S. Poepte** im 34. Lebensjahre, was tiefbetrübt Verwandten und Freunden hiermit anzeigen

Die Sinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch, d. 3. Juni, Nachmittag 6 Uhr, vom Trauerhause, Halldorffstr. 21, aus statt.

Heute Nachmittag 2 Uhr entschlief nach längerem Leiden unser geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager der Kaufmann

S. A. Danziger
in seinem 80. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigen.

Posen, den 31. Mai 1874.
Die Sinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dienstag am 2. Juni, Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, Markt 47, aus statt.

Heute früh 1/2 Uhr entschlief nach schwerem Leiden der Rittergutsbesitzer

Robert Hauk
auf Kolatka, was wir tief betrübt statt jeder besonderen Meldung hiermit anzeigen.

Die Sinterbliebenen.
Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse ist uns heute auch unsere geliebte Mutter, Schwester, Tante, Großmutter und Urgroßmutter, die Frau

Nahel Pulvermacher
nach ebenfalls kurzen Leiden in ihrem 72. Jahre entfallen worden. Unser Schmerz ist unermesslich. Wir bitten um stille Theilnahme.

Gnesen, den 31. Mai 1874.
Die trauernden Sinterbliebenen.

Saison-Theater in Posen.
Dienstag, den 2. Juni

Das Glas Wasser
oder:
Ursachen und Wirkungen.

Intrigen-Spielfeld in 5 Akten von Scribe, überseht von Cosmar.

In Vorbereitung:
Damen und Husaren, Lustspiel in 3 Akten aus dem Polnischen v. Graf Fredro, Deutsch v. Hermann. — **Geichte** **Cavallerie**, Operette. — **Ursach nach dem Zapfenstreich**, Operette. — **Heinrich Heine**, Kabarett, für milie Hörner, Schwan in drei Akten von Anton Anno.

Emil Tauber's Volksgarten-Theater.
Dienstag, Ballet. — Dazu: 1733 **Valer 22. Silbergroßchen.** — **Die Markfenderin** vor der Hochzeit mit Schlußtableau. — Herrmann und Dorothea.

Die Direction.

Landwehrgarten.
Mittwoch, den 3. Juni:

Großes Konzert.
Anfang 5 Uhr.
Entree 1 1/2 Sgr.
Kinder 6 Pf.

Appold.

Etablisement Eichenhorst.
Sonntag, den 7. d. M. bei günstiger Witterung **Concert**. Ausgeführt von der Kapelle des königl. Leib-Gusaren-Regiments Nr. 2, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Mahnke**, wozu ergebenst einladet

Friedrich.

Die Liqueur- und Frühstücks-Stube, Wronker-Straße Nr. 6, im Gartengrundstück des Wronker'schen Hauses befindet sich von heute ab

Wronker-Straße Nr. 4
erste Etage,
im Wronker'schen Hause.